



2/2016

SZP BSM

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Bulletin Suisse de Mycologie

Bollettino Svizzero di Micologia



Erscheint vierteljährlich

Trimestriel

Trimestrale

94. Jahrgang

94^e année

Anno XCIV

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde
BSM Bulletin Suisse de Mycologie
BSM Bollettino Svizzero di Micologia

94. Jahrgang | Mai 2016 | Heft 2 | ISSN 0373-2959

Inhalt Sommaire Sommario	
3	Editorial Éditorial
4	Pilzportrait 2: Hyphoderma tibia und Hypochnicium cymosum S. BLASER
6	Portrait d'un champignon 2: Hyphoderma tibia et Hypochnicium cymosum S. BLASER
8	La page du débutant 1 J.-P. MONTI & Y. DELAMADELEINE
10	Die Seite für den Anfänger 1 J.-P. MONTI & Y. DELAMADELEINE
12	Pilzvorkommen voraussagen S. FINK & B.SENN-IRLET
15	Pilzvergiftungen 2015 K. SCHENK-JÄGER
16	Intoxications par champignons 2015 K. SCHENK-JÄGER
19	La Société mycologique de Tramelan C. VUILLEUMIER
20	Hesses Amöbe H. CLÉMENÇON
24	«Die Dunkle Seite des Mondes» – eine Filmkritik I. MÜLLER & M. ERNST
26	Ein erfreulicher Anlass! P. MEIER
28	Un évènement réjouissant! P. MEIER
30	Giornata d'incontro primaverile a Montagnole – Tessiner Frühjahrstagung F. PANZINI & P. MEIER
31	70 Vereinsjahre von Jules Bernauer G. LEUTHOLD
31	Fall Furrer – L' affaire Furrer R. NIGGLI
32	Unsere Verstorbenen Carnet de deuil Necrologio
33	Kurse & Anlässe Cours & Rencontres Corsi & Riunioni
38	Vereinsmitteilungen Communiqués des sociétés Notiziario sezionale
23	Impressum

AUTORENANSCHRIFTEN | ADRESSES DES AUTEURS | INDIRIZZI DEGLI AUTORI

STEFAN BLASER, Trubstrasse 23, CH-3555 Trubschachen, E-Mail: blaserstef@gmail.com
HEINZ CLÉMENÇON, Chemin du Milieu 10, CH-1052 Le Mont-sur-Lausanne, E-Mail: basidius@bluewin.ch
MARKUS ERNST, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf, E-Mail: beatrice.senn@wsl.ch
SABINE FINK, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf, E-Mail: sabine.fink@wsl.ch
PETER MEIER, Einzelweg 3, CH-5522 Tägerig, E-Mail: pean.meier@bluewin.ch
INA MÜLLER, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf, E-Mail: beatrice.senn@wsl.ch
FRANCESCO PANZINI, Via Corta 3, CH-6872 Salorino, E-Mail: panzini@bluewin.ch
KATHARINA SCHENK-JÄGER, Tox Info Suisse, Freiestrasse 16, CH-8032 Zürich, E-Mail: katharina.schenk@toxinfo.ch
BEATRICE SENN-IRLET, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf, E-Mail: beatrice.senn@wsl.ch

Editorial

Kunst!

Liebe Leserin, liebe Leser

Pilze und Kunst – geht das zusammen? Hmm, im ersten Moment denke ich, nein, unmöglich! Es kommt mir so vor wie die Schöne und das Biest...

Aber es geht eben doch: im Neuen Museum Biel wird derzeit eine Ausstellung gezeigt, die sich rund um unser Lieblingsthema dreht. Ausgehend und inspiriert von den detailgenauen Aquarellen von Paul-André Robert aus den Zehner- und Zwanzigerjahren des 20. Jahrhunderts kreisen 17 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler um das Thema Pilze. Was dabei herauskam, eröffnet einen ganz anderen, unerwarteten Blick in die Welt der Pilze: inspirierend, originell und sehenswert!

Von riesigen Papierpilzen über geheimnisvoll leuchtende Pilzmodelle bis hin zu den «liebsten Pilzplätzchen» bietet die zweisprachig gestaltete Ausstellung in Biel bis zum 13. November 2016 einen ungewohnten, augenzwinkernden und humorvollen, aber auch nachdenklichen Blick in die Welt der Pilze. Eine Begleitpublikation erweitert diese Eindrücke mit literarischen Auseinandersetzungen zum Thema an der Grenze zwischen Kunst und Wissenschaft.

Lassen Sie sich verführen und überraschen!

NICOLAS KÜFFER, REDAKTION SZP

Éditorial

De l'art!

Chère lectrice, cher lecteur,

Art et champignons – peuvent-ils aller ensemble? Hmm, au premier abord, je ne le pense pas, impossible! Cela me fait songer à l'histoire de la Belle et de la Bête...

Mais non, justement, ça va ! Au nouveau Musée de Bienne, une exposition s'est ouverte actuellement et qui justement gravite autour de notre sujet préféré. En partant et en s'inspirant des aquarelles si détaillées de Paul-André Robert, réalisée entre les années dix et vingt du dernier siècle, 17 artistes contemporains, hommes et femmes ont travaillé autour du thème des champignons.

L'exposition qui en résulte offre un nouveau regard tout-à-fait inattendu sur le monde des champignons: inspiré, original, simplement remarquable!

Des champignons de papier immense aux modèles de champignons mystérieusement illuminés jusqu'aux «plus chères petites places de champignons», l'exposition bilingue est ouverte à Bienne jusqu'au 13 novembre 2016: une vision inhabituelle, emplie de clins d'œil et d'humour, mais également un regard riche de méditation sur le monde des champignons. Une publication d'accompagnement élargit ce regard avec des discussions littéraires sur le thème de l'art et de la science.

Laissez-vous séduire, laissez-vous surprendre!

NICOLAS KÜFFER, RÉDACTION BSM

TRADUCTION: J.-J. ROTH



MYKOLOGISMUS

Aux champignons avec Paul-André Robert
Mit Paul-André Robert in die Pilze

23.04. – 13.11.2016

Nouveau Musée Bienne
Neues Museum Biel



www.nmbienne.ch
www.nmbiel.ch



Hyphoderma tibia und Hypochnicium cymosum

Seltene Arten im Doppelpack

STEFAN BLASER

Die beiden in der Folge vorgestellten Pilzarten wuchsen beieinander und mikroskopisch schwer trennbar durcheinander auf einem kleinen Stück eines Fichtens-trunkes und sind beides Erstmeldungen für Swissfungi (www.swissfungi.ch), was ihre gemeinsame Vorstellung begründet. Diese Vorstellung konzentriert sich auf Fotografien. Exzellente Mikrozeichnungen der Arten sind bei Larsson et al. (1997) und Dämon (2000) zu finden.

Hyphoderma tibia K.H. Larss., Grosse-Brauckm. & Jean Keller

Makroskopische Merkmale

Fruchtkörper resupinat, dünn, weiss, **Hymenium** kontinuierlich, unter zehnfacher Vergrösserung etwas glitzernd, frisch mit breiartiger, sehr weicher Konsistenz.

Mikroskopische Merkmale

Hyphensystem monomitisch, alle Septen mit Schnallen. Subhymeniale Hyphen zum Teil kurzzeitig und tonnenförmig aber auch länger mit unregelmässigen Anschwellungen, dünn bis etwas dickwandig, Durchmesser 3–7 µm. **Basidi-**

en zylindrisch-keulig, z.T. mit deutlicher Einschnürung, 26–34 × 9–10 µm, mit vier auffällig nahe beieinander liegenden Sterigmen, diese etwa bis 8 µm lang, mit Basalschnalle. **Zystiden** zahlreich, ausgeprägt kopfig, oft bauchig-kopfig, Kopf oft etwas abgeflacht, der Form eines halbierten Knochens ähnlich (tibia=Schienbeinknochen), 15–37 µm lang, Kopf 6–10 µm Ø, Bauch 4–6 µm, im Halsbereich lediglich 2–3.5 µm. Sporen schmalelliptisch mit ausgeprägtem Apikulus, zur distalen Seite hin oft etwas verschmälert, 11–13 × 4,5–5,5 µm (Mittel (N=10): 12,1 ± 0,6 × 5,0 ± 0,2 µm, Q=2,4 ± 0,2) hyalin, glatt, dünnwandig, inamyloid, acyanophil.

Hypochnicium cymosum (D.P. Rogers & H.S. Jacks.) K.-H. Larss. & Hjortstam

Makroskopische Merkmale

Fruchtkörper resupinat, sehr dünn, grau-weiss. **Hymenium** büschelweise (diskontinuierlich, porös), unter zehnfacher Vergrösserung feinborstig (durch zahlreiche Zystiden).

Mikroskopische Merkmale

Hyphensystem monomitisch, alle Septen mit Schnallen. Subhymeniale Hyphen meist etwas knorrig, hin- und hergebogen, meist deutlich dickwandig, Ø 2–4 µm. Basidien zylindrisch oder zylindrisch-keulig, oft etwas wellig oder eingeschnürt, 14–24 × 5–6 µm, mit 4 Sterigmen und Basalschnalle. Zystiden sehr zahlreich, subulat, in einer feinen, aber doch abgerundeten Spitze endend, in der unteren Hälfte etwas dickwandig, oft etwas wellig, z.T. eingeschnürt, 38–82 × 3–5 µm. Sporen breitelliptisch bis subglobois, 4,4–5,1 × 3,7–4,2 µm (Mittel (N=12): 4,9 ± 0,2 × 4,0 ± 0,1 µm, Q=1,2 ± 0,1), hyalin, meist mit einem Tropfen, schwach dickwandig, glatt, inamyloid, cyanophil.

Bestimmung und Verwechslung

Beide Arten lassen sich mit den Schlüsseln in Bernicchia (2010) bestimmen. *Hyphoderma tibia* grenzt sich innerhalb der Gattung durch die relativ kleinen bauchig-kopfigen Zystiden, die kurzzeitigen Subhymenialhyphen und grossen Sporen ab. Am ähnlichsten ist *H. assimile* (H.S.

Jacks. & Dearden) Donk, welche aber keine kurzzeitigen Subhymenialhyphen, grössere Zystiden sowie grössere Sporen hat. *H. nemorale* K.H. Larss. und *H. incrustatum* K.H. Larss. besitzen ähnliche, bauchig-kopfige Zystiden, jedoch zusätzlich auch zylindrische. Beachtet man bei *Hypochnicium cymosum* das Vorhandensein von Schnallen, die kleinen, dickwandigen, rundlichen Sporen und die subulaten, dickwandigen Zystiden gibt es kaum nennenswerte Verwechslungsmöglichkeiten. Die dickwandigen, subulaten Zystiden sind in der Gattung *Hypochnicium* eine Ausnahme, weshalb die taxonomische Stellung der Art fragwürdig bleibt. Bei Jülich (1984) wird Sie unter *Lagarobasidium cymosum* geführt.

Fundort, Lebensraum und Verbreitung

Röthenbach BE, Chuderhüsi, Koordinaten: 621.900 / 191.200, 1090 m ü.M., feuchter, montaner, bodensaurer, moosreicher Tannen-Fichtenwald. Substrat: Stark zersetztes Stück eines Fichtens-trunkes.

Wie bereits erwähnt sind beide Funde Ersteinträge in Swissfungi. *Hypochni-*

um cymosum wurde einmal in Deutschland im Bayerischen Wald gefunden (Grosse-Brauckmann & Nuss 1990), zwei Mal in Österreich sowie in einigen anderen europäischen Ländern (Dämon 2000, Larsson 1977). Die Art scheint aber sehr weit verbreitet zu sein, wie einzelne Funde aus Nordamerika und Tansania zeigen (Dämon 2000).

Hyphoderma tibia hat bei GBIF (www.gbif.org) erst 4 Einträge, davon alle in Mitteleuropa. Zwei der dort angegebenen Funde werden in der Erstbeschreibung (Larsson et al. 1997) erwähnt, ein weiterer bei Dämon (2000). Der Typus der Art wurde 1973 in Polen gefunden. Bisher sind nur Funde aus Europa bekannt.

Diskussion

Die Ökologie meiner Funde deckt sich weitgehend mit der bei Dämon (2000) vorgestellten. Beide Arten scheinen feuchten, montanen bis subalpinen Fichten- oder Fichten-Tannenwald zu bevorzugen. Als Substrat wird feuchtes, stärker abgebautes Nadelholz besiedelt. Diese ökologischen Ansprüche scheinen kei-

neswegs hochgestellt zu sein und fehlender Lebensraum kommt für die beobachtete Seltenheit scheinbar nicht in Frage. Aufgrund der flächendeckenden Seltenheit beider Arten sind die Funde auch nicht Aussenposten einer andernorts häufigen Art. Die Seltenheit könnte beispielsweise durch Konkurrenzschwäche und/oder durch die seltene Ausbildung von Fruchtkörpern erklärt werden. Zusätzlich ist durchaus auch eine Unterkartierung der Arten denkbar. Die montanen und alpinen Fichtenwälder in der Schweiz sind im Hinblick auf solch unscheinbare Rindenpilzarten ziemlich lückig untersucht. Weitere Funde dieser und anderer seltener Arten zu tätigen, zu melden und damit das ökologische Bild zu erweitern, ist zentral für das künftige Verständnis und den Schutz seltener Arten.

Dank

Ich danke Béatrice Senn-Irlet für die Durchsicht und Verbesserung des Manuskriptes.

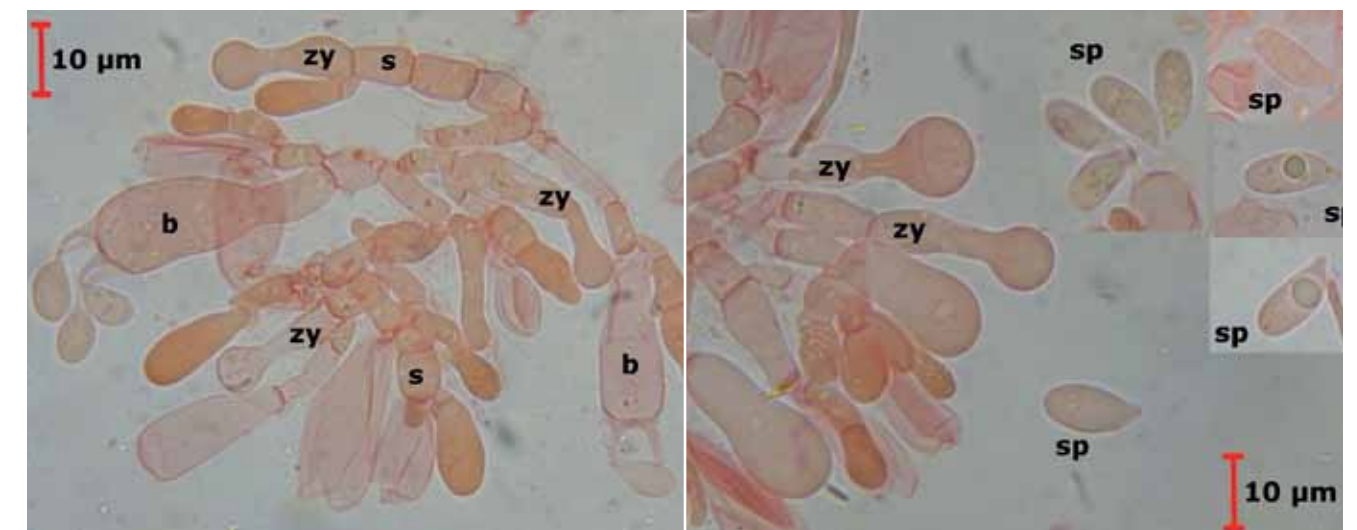
HYPHODERMA TIBIA Fruchtkörper | Fructifications

HYPOCHNICIUM CYMOSUM Fruchtkörper | Fructifications



Photos STEFAN BLASER

HYPHODERMA TIBIA Mikrostrukturen: b: Basidien; zy: Zystiden; sp: Sporen; s: kurzzeitige Subhymenialhyphen. Structures microscopiques: b: basides; zy: cystides; sp: spores; s: cellules sous-hyméniales courtes.



Hyphoderma tibia et Hypochnicium cymosum

Deux espèces rares dans un «duopack»!

STEFAN BLASER • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Les deux espèces figurées ici ont fructifié ensemble, l'une avec l'autre et se trouvaient sur un petit fragment de tronc d'épicéa. Elles représentent une première annonce de découverte sur «Swissfungi» (www.swissfungi.ch), ce qui leur vaut cette présentation commune. Cet article propose des photographies en premier lieu; des dessins excellents au travers du microscope sont exposés dans l'ouvrage de Larsson et al. (1997) et Dämon (2000).

Hyphoderma tibia K.H. Larss., Grosse-Brauckm. & Jean Keller

Caractères macroscopiques

Fructification résupinée, mince, blanche, **hyménium** non limité; avec un agrandissement de 10 fois, quelque peu scintillant, de consistance pulvérulente, très molle.

Caractères microscopiques

Système hyphal monomitique, avec des boucles à tous les septes. Hyphes sous-hyméniales constituées de cellules courtes, en forme de tonneau, également parfois plus longues avec des hypertrophies irrégulières, à paroi mince à plus épaisse, de diamètre 3–7 µm.

Basides cylindriques à claviformes, en partie avec des étranglements évidents, 26-34 × 9-10 µm, avec 4 stérigmates, serrés les uns contre les autres de manière caractéristique, ceux-ci mesurant jusqu'à 8 µm, avec des boucles basales. **Cystides** nombreuses, capitées avec évidence, souvent ventruées capitées, avec une tête un peu aplatie, analogue à la forme d'un os coupé en deux (tibia), 15-37 µm de long, tête de 6-10 µm Ø, avec un renflement de 4-6 µm, 2-3,5 µm au niveau le plus resserré.

Spores étroitement elliptiques avec un apicule évident, un côté étant plus allongé à l'une des extrémités souvent amincie, 11-13 × 4,5-5,5 µm (moyenne (N=10): 12,1±0,6 × 5,0 ± 0,2 µm, Q=2,4 ± 0,2), hyalines, lisses, à paroi mince, non amyloïdes, non cyanophiles.

Hypochnicium cymosum (D.P. Rogers & H.S. Jacks.) K.-H. Larss. & Hjortstam

Caractères macroscopiques

Fructification résupinée, très mince, gris blanc. **Hyménium** en faisceau (discontinu, poreux), avec un agrandissement de 10 fois, d'aspect soyeux (dû aux nombreuses cystides).

Caractères microscopiques

Système hyphal monomitique, tous les septes avec boucles. Hyphes sous-hyméniales noueuses, courbées d'un côté comme de l'autre, la plupart du temps à paroi visiblement épaisse, Ø 2-4 µm. **Basides** cylindriques ou cylindriques claviformes, souvent quelque peu ondulées ou entrelacées, 14-24 × 5-6 µm, avec 4 stérigmates et boucles basales. **Cystides** très nombreuses, subulées, se terminant en pointe fine mais arrondies, à paroi épaisse dans la moitié inférieure, souvent ondulées, en partie entremêlées, 28-82 × 3–5 µm. **Spores** 4,4-5,1 × 3,7-4,2 µm (en moyenne (n=12): 4,9 ± 0,2 × 4,0 ± 0,1 µm, Q=1,2 ± 0,1), hyalines, souvent avec une guttule, à paroi faiblement épaisse, lisses, non amyloïde, cyanophile.

Détermination et confusions

Les deux espèces peuvent être déterminées avec les clés de détermination de Bernicchia (2010). *Hyphoderma tibia* se distingue à l'intérieur du genre par ses cystides relativement petites, ventruées capitées, les hyphes sous-hyméniales à cellules courtes et grandes spores. L'espèce la plus ressemblante est *H. assimile* (H.S. Jacks. & Dearden) Donk,

qui n'a pas d'hyphes sous-hyméniales à cellules courtes, de plus grandes cystides ainsi que des spores de plus grande dimension. *H. nemorale* K.H. Larss. et *H. incrustatum* K.H. Larss. possèdent des cystides semblables, également ventruées capitées, mais des cystides cylindriques en plus des premières. On peut remarquer chez *Hypochnicium cymosum* la présence de boucles, les spores sphériques petites et à paroi épaisse et les cystides subulées, à paroi épaisse qui ne permettent qu'à peine des possibilités de confusion. Les cystides subulées à paroi épaisse représentent dans le genre *Hypochnicium* une exception, c'est pourquoi cette espèce pose question quant à sa position taxonomique. Chez Jülich (1984) elle se trouve placée dans le genre *Lagarobasidium*.

Station, écologie et répartition

Röthenbach BE, Chuderhüsi, coordonnées: 621.900 / 191.200, 1090 d'alt., dans une forêt de montagne d'épicéas et de sapins, sur sol acide, moussu. Substrat: sur tronc fortement dégradé d'épicéas.

Comme évoqué ci-dessus, ces deux espèces représentent pour le site Swissfungi une première récolte. *Hypochnicium cymosum* a été récoltée une seule fois en Allemagne, en forêt bavaroise (Grosse Brauckmann & Nuss 1990), deux fois en Autriche et dans quelques pays européens (Dämon 2000, Larsson 1977). Pourtant, l'espèce semble largement répandue comme le montrent quelques récoltes en Amérique du Nord et en Tanzanie (Damon 2000).

Hyphoderma tibia ne montre dans le site (www.gbif.org) que quatre récoltes, toutes situées en Europe Centrale. Deux d'entre elles sont évoquées dans la première description (Larsson et al. 1997) et une troisième par Dämon (2000). Le type de l'espèce a été découvert en Pologne, en 1973. Seules des récoltes en Europe Centrale ont été effectuées.

Discussion

L'écologie de mes deux récoltes concorde en grande partie avec Dämon (2000). Les deux espèces semblent préférer les stations humides, les sapinières ou les pinèdes de l'étage alpin jusqu'à subalpin et comme substrat, le bois de conifères fortement dégradé. Ces préférences écologiques semblent peu exigeantes. La rareté des stations n'entre pas en ligne de compte pour ces deux espèces très peu fréquentes ; on peut penser que les stations sont éparses ou qu'elles ne forment que très peu de fructifications. Un autre argument pour expliquer cette rareté tient peut-être aussi par la faiblesse éventuelle de la résistance à la concurrence des autres espèces fongiques. La difficulté de son repérage peut expliquer aussi que les données cartographiques manquent et que les stations alpines ne sont pas encore suffisamment prospectées pour repérer une espèce aussi peu visible. Des données supplémentaires devraient être récoltées et annoncées afin de documenter mieux nos connaissances écologiques afin de faire progresser notre compréhension et la protection des espèces rares en danger.

Remerciements

Je remercie Béatrice Senn pour la relecture et l'amélioration de cet article.

Bibliographie | Literatur

BERNICCHIA A. & S.P. GORJON 2010. Corticiaceae s.l. Fungi Europaei n°12. Edizioni Candusso. Alasio.

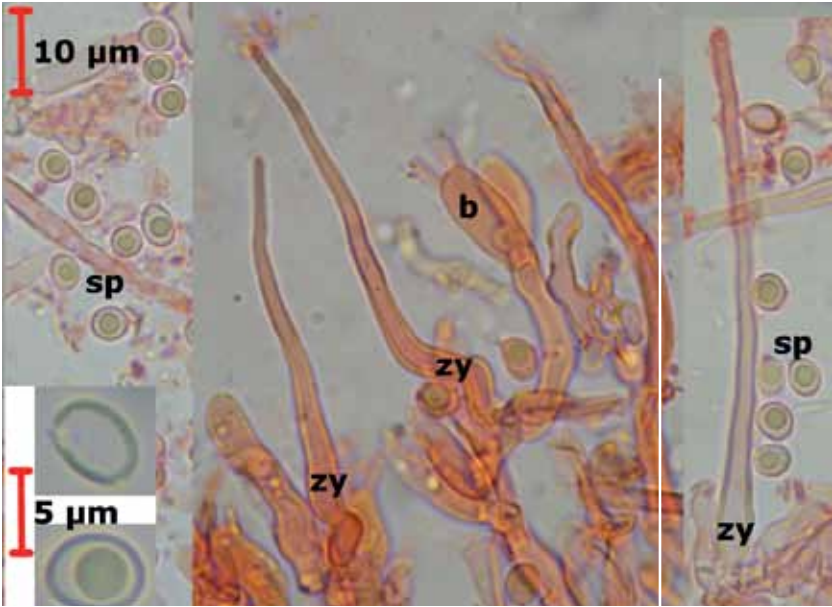
DÄMON W. 2000. Corticioide Basidienpilze Österreichs 3. Österreichische Zeitung für Pilzkunde. Online unter: http://www.zo-bodat.at/pdf/OestZPilz_9_0191-0227.pdf

GROSSE-BRAUCKMANN H. & I. NUSS 1990. Vier interessante Aphyllophorales-Arten aus dem Bayerischen Wald: *Junghuhnia fimbriatella*, *Antrodiella citrinella*, *Hypochnicium cymosum* und *Resinicium furfuraceum*. Hoppea 50: 519–525.

JÜLICH W. 1984. Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. In: Gams H. (Ed.), Kleine Kryptogamenflora Band IIb/1. Gustav Fischer, Stuttgart.

LARSSON K.H. 1977. Notes on Corticiaceae (Basidiomycetes). Mycotaxon 5: 475-480.

LARSSON K.H., GROSSE-BRAUCKMANN, H. & J. KELLER 1997. A new *Hyphoderma* from Europe. Nordic Journal Botany 18: 239-242.



HYPOCHNICIUM CYMOSUM Structures microscopiques: b: basides; zy: cystides; sp: spores. En dessous, à gauche, deux spores agrandies. Mikrostrukturen: b: Basidie; zy: Zystiden; sp: Sporen. Unten links zwei Sporen in vergrößerter Darstellung.

Photos STEFAN BLASER

La page du débutant

JEAN-PIERRE MONTI & YVES DELAMADELEINE

Concept

Dans cette rubrique qui s'ouvre aujourd'hui, les enthousiastes qui veulent acquérir des connaissances plus approfondies sur le règne des champignons trouveront les introductions générales qui ne font que rarement l'objet de présentations dans les séances de détermination proposées aux membres des Sociétés de mycologie ni dans le Bulletin suisse de mycologie.

Une mise en situation sous forme d'un roman-feuilleton au début de chaque article concrétisera le fil rouge de cette rubrique trimestrielle qui reliera les différents chapitres présentés en illustrant l'appropriation de la science des champignons, la mycologie.

La mémoire du champignon

«Je suis perdu» s'exclama A. Mattör et il tressaillit à l'audition de sa voix qu'il ne

reconnaissait pas tant elle était feutrée dans le brouillard qui s'était abattu dans le coin de forêt qu'il arpentait depuis presque une heure maintenant. Il n'avait pas pensé en entrant dans le sous-bois qu'il pouvait se transformer et lui faire craindre le pire, ne jamais pouvoir s'en échapper. Il s'en voulut d'avoir écouté l'ami qui, avec un grand sourire, lui avait conseillé cette excursion «Tu verras, c'est magique».

Il est vrai qu'au début il avait reconnu les grands arbres, hêtres, épicéas, érables, mais il s'était écarté du chemin et, en descendant un talus, avait dû tourner plusieurs fois pour éviter des pierres et de vieux troncs si bien qu'il avait perdu son orientation. Et maintenant, au fond de cette cuvette, il ne trouvait aucun indice qui lui aurait permis de retrouver son point de départ. Ce qu'il distinguait encore c'était la base de la haute futaie

et, perçant le brouillard, des branches décharnées qui laissaient pendre des mousses sombres et dégoulinantes. Celles-ci recouvraient aussi le sol qui en devenait spongieux. «C'est magique» avait dit son ami, oui, magique et angoissant.

Croyant sentir une présence, il se retourna. Stupeur, là où quelques instants auparavant il n'y avait que de la mousse, luisaient dans la pénombre d'étranges êtres blanchâtres coiffés d'un chapeau au centre légèrement plus foncé (Fig. 1). A son angoisse s'ajouta le sentiment d'être cerné par une armée de créatures inconnues (à suivre).

Observations – Explications

A. Mattör a, dans des circonstances quelque peu étranges, fait connaissance avec le règne des champignons. Décrivons ce qu'il a effectivement observé.

Du mycélium* au carpophore*

Depuis longtemps on parle des champignons en ne considérant que leurs fructifications*, comme si on confondait les plantes avec les fruits qu'elles produisent, un prunier et une prune par exemple. Or, ce que nous appelons couramment un champignon est quasiment toujours une fructification* de champignon, nommée aussi carpophore*, donc un organe temporaire destiné à produire et à porter les semences qui, dans ce cas, sont des spores*. Mais si ce que nous croyons être le champignon n'est qu'un organe destiné à sa reproduction, où est l'organisme dont il fait partie?

En réalité, la partie la plus importante, mais cachée d'un champignon est le mycélium*, contenu dans le substrat, soit dans de la terre, dans de l'humus, dans de la matière organique en décomposition ou parfois même dans des êtres vivants. Le mycélium* est formé de très longues et étroites cellules cylindriques, les hyphes* dont l'épaisseur est très souvent inférieure à 1/100 mm. Vu leur épaisseur microscopique, les hyphes

sont rarement visibles à l'œil nu, et de surcroît très délicates et difficiles à extraire de leur substrat ; c'est pourquoi elles ne sont que rarement perceptibles. La Figure 2 montre le mycélium d'un champignon de Paris qui s'est développé en partie au-dessus de la surface du substrat, ce qui le rend bien visible. L'observation au microscope électronique à balayage révèle la structure ramifiée et cylindrique des hyphes* (Fig. 3).

Dans son substrat, le mycélium sécrète des enzymes qui lui permettent d'en digérer une partie bien définie, de se nourrir et de s'étendre. Par la même occasion, il fournit de quoi se nourrir à la végétation en particulier, mais aussi à tous les autres êtres vivants qui vivent dans le sol. Comme la plupart des champignons sécrètent des enzymes très sélectives, ne décomposant que des matières spécifiques, on peut comprendre que certains ne peuvent vivre que dans des milieux particuliers.

Lorsque ses conditions de vie sont spécialement favorables pour le champignon (humidité et température idéales, milieu adéquat), il va alors passer à la phase la plus visible de son développement, la reproduction.

Tout d'abord vont se former des concentrations de filaments mycéliens (hyphes*), appelées primordia, (un primordium* au singulier), qui vont ensuite s'organiser en carpophores* (Fig. 4).

Tant que les conditions lui sont favorables, le mycélium* continue de vivre et de se développer de manière centrifuge, pouvant alors étendre chaque année son diamètre de plusieurs centimètres ou

dizaines de cm. Et s'il lui arrive d'épuiser toutes les ressources à sa disposition, il périt dans une zone centrale, qui va s'agrandir progressivement.

Ce mode de croissance est particulièrement remarquable chez certaines espèces (*Clitocybe nebularis* (Fig. 5), *Marasmius oreades*, etc) chez lesquelles on peut souvent observer de magnifiques ronds de sorcières. Pour autant qu'aucun obstacle (arbre, rocher, place à feu, etc) ne vienne perturber leur développement, leur diamètre peut atteindre plusieurs dizaines de mètres. Dans le cas contraire, ce qui est le plus souvent le cas, il n'en subsiste parfois que des tronçons, se manifestant par des lignées de carpophores* au moment de la reproduction.

On peut parfois remarquer, qu'à l'intérieur d'un rond de sorcière, la qualité de la végétation est différente qu'à l'extérieur: c'est qu'en se nourrissant et en synthétisant des produits, le champignon a modifié la nature du sol.

Lexique

Carpophore syn. fructification.

Fructification organe temporaire et visible d'un champignon constituant son ensemble reproducteur. Syn.: carpophore, (carpo: (fruit), semence; phore: porteur); (sporophores: porteur de spores).

Hyphe élément végétatif du champignon (hyph: fil, toile, tissu) qui peut mesurer plusieurs centimètre de long mais seulement quelques microns de diamètre. L'ensemble des hyphes forme le mycélium du champignon.

Mycélium (myc: champignon) appareil

végétatif du champignon, constitué d'hyphes le plus souvent ramifiées.

Primordium (plur. primordia) ébauche d'une fructification formée par aggrégation d'hyphes mycéliennes.

Spore cellule ou ensemble de cellules produites par un sporophore et devenues autonomes assurant la dissémination de l'espèce.

Sporophore syn. fructification.

Histoire vraie

100 millions de km = c'est la longueur estimée des cellules mises bout à bout, formant le mycélium des champignons vivant sous la surface d'une prairie de 50 x 50 mètres soit 2500 m², soit plus de 2000 fois le tour de notre planète.

Fig. 1 *Lactarius rufus*, dans la mousse
Abb. 1 Der Rotbraune Milchling (*Lactarius rufus*) im Moos



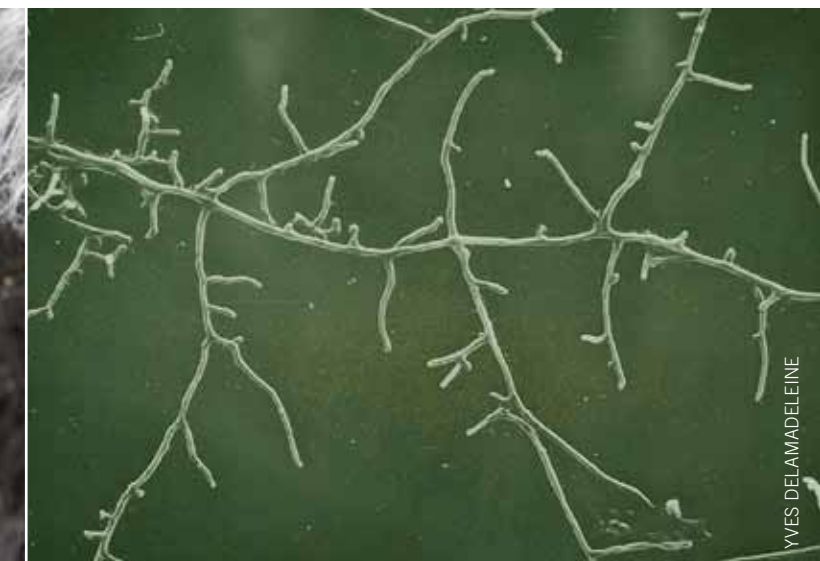
ILSEGRETT MESSERKNECHT

Fig. 2 mycélium d'*Agaricus bisporus*
Abb. 2 Myzel eines Champignons (*Agaricus bisporus*)



JEAN-PIERRE MONTI

Fig. 3 mycélium de *Coprinus sterquilinus* au SEM
Abb. 3 Myzel eines Dungtintlings (*Coprinus sterquilinus*) im REM



YVES DELAMADELEINE

Die Seite für den Anfänger

JEAN-PIERRE MONTI & YVES DELAMADELEINE • ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

Idee

In dieser Rubrik sollen ab dieser Nummer Informationen, Geschichten und Hinweise für Anfänger und Pilzbegeisterte publiziert werden, die normalerweise weder an Bestimmungsabenden noch in der SZP erscheinen.

Eine kleine fortlaufende Geschichte am Anfang soll dazu den roten Faden bilden, die verschiedenen Folgen miteinander verbinden und die unterschiedlichen Themen aus der Mykologie vorstellen.

Das Gedächtnis der Pilze

«Ich habe mich verlaufen» schrie A. Mattör, seine Stimme zitterte und er erkannte sie kaum wieder, so sehr war sie verzerrt durch den dichten Nebel, der sich seit einer Stunde in diesen Teil des Waldes gelegt hatte. Beim Eintreten in den Wald hatte er nicht daran gedacht, dass dieser sich plötzlich verändern könnte und er nicht mehr herausfände. Er machte sich Vorwürfe seinem Freund vertraut zu haben, der ihm zu dieser Exkursion geraten hatte «Du wirst sehen, es ist magisch!»

Zuerst hatte er noch die grossen Bäume wiedererkannt: Buchen, Fichten, Ahorne, doch dann kam er vom Weg ab, rutschte einen Abhang hinunter und musste ein paar grosse Steine und Baumstrünke umgehen, so dass er die Orientierung verlor. Und jetzt in dieser Mulde fand er keinen Hinweis mehr, welchen Weg er genommen hatte. Was ihn aber noch mehr beunruhigte, waren die alten, knorrigen Bäume im Nebel mit ihren dünnen Ästen, an denen dunkle Flechten und Moose hingen. Auch der Boden war moosig, feucht wie ein Schwamm. «Magisch» hatte sein Freund gesagt. Ja, magisch und beängstigend.

Er meinte plötzlich etwas hinter sich zu spüren und drehte sich um. Da wo vorher nichts anderes als Moos lag, standen nun seltsame weissliche Gestalten mit einem dunklen Hut (Abb. 1). Zu seiner Angst gesellte sich nun noch das Gefühl von einer Armee unbekannter Gestalten umgeben zu sein... (Fortsetzung folgt)

Beobachtungen und Erklärungen

A. Mattör hat unter sehr speziellen Umständen Bekanntschaft mit dem Reich der Pilze gemacht. Was hat er aber denn wirklich gesehen?

Vom Myzelium* zum Fruchtkörper*

Wenn man von Pilz spricht, meint man normalerweise nur den Fruchtkörper*. Dies ist als wenn wir bei Pflanzen nur von deren Früchten sprächen und nicht von der ganzen Pflanze. Der Fruchtkörper ist aber nur ein temporäres Organ, dazu da Verbreitungseinheiten zu produzieren, die Sporen*. Was ist denn also der gesamte Organismus, wenn der Fruchtkörper nur ein kleiner Teil ist?

Der wichtigste, aber verborgene Teil eines Pilzes ist das Myzelium*, das in einem Substrat steckt (meistens in der Erde, aber auch im Humus, in Laub oder Holz und manchmal auch in lebenden Organismen). Das Myzelium besteht aus sehr langen und schmalen (meist

dünnere als 1/100 mm) zylindrischen Zellen, den Hyphen*. Wegen ihrer mikroskopischen Ausdehnung sind Hyphen selten von blossen Auge zu sehen. Zudem sind sie nur sehr schwer vom Substrat zu trennen, deswegen werden sie nur selten wahrgenommen. Abbildung 2 zeigt das Myzelium eines Champignons de Paris, der sich teilweise an der Oberfläche des Substrates entwickelte. Ein Blick ins Rasterelektronenmikroskop zeigt die verzweigte und zylindrische Form der Hyphen (Abb. 3).

Im Substrat sondert das Myzelium Enzyme ab, die ihm ermöglichen einen bestimmten Teil davon zu verdauen, sich davon zu ernähren und zu wachsen. Gleichzeitig stellt es verschiedenen Bodenorganismen und der Vegetation Nahrung bereit. Weil die meisten Pilzarten sehr selektive Enzyme absondern, die nur spezielle Substrate abbauen können, leben viele Pilze nur in genau definierten Lebensräumen.

Sobald die Lebensbedingungen für den Pilz günstig sind (ideale Feuchtigkeit und Temperatur, geeignetes Milieu), geht er in die besser sichtbare Phase seines Lebenszyklus über, der Reproduktion.

Zuerst werden sich winzige Knöllchen aus Myzelfäden (Hyphen) bilden, die man Primordium* nennt. Aus diesen entstehen dann die Fruchtkörper (Abb. 4).

Wenn die Bedingungen für das Myzel günstig sind, wächst es meist zentrifugal weiter und kann so jedes Jahr mehrere Zentimeter bis dutzende von Zentimetern wachsen. Wenn das Myzel alle Ressourcen aufgebraucht hat, stirbt es im Zentrum ab.

Diese Art zu wachsen ist besonders bei einigen Arten bemerkenswert (z.B. bei Nebelkappen in Abb. 5 oder Nelschwindlinge), wenn wunderschöne Hexenringe zu beobachten sind. Steht dem Wachstum kein Hindernis im Weg (Baum, Felsen, Feuerstelle, etc.), kann

der Durchmesser mehrere Dutzend Meter gross werden. Normalerweise bleiben aber nur Teilstücke übrig, erkennbar als Linien von Fruchtkörpern.

Manchmal ist die Vegetation im Inneren eines Hexenrings ein bisschen anders als ausserhalb: der Pilz verändert die Zusammensetzung des Bodens in dem er sich ernährt und verschiedene Stoffe ausscheidet.

Wörterbuch

Fruchtkörper temporär sichtbares Organ des Pilzes, für die Vermehrung verantwortlich.

Hyphe vegetatives Element der Pilze (von hyph = Faden). Eine Hyphe kann mehrere Zentimeter lang sein, aber nur wenige Mikrometer breit. Alle Hyphen zusammen bilden das Myzel eines Pilzes.

Myzel vegetativer Teil eines Pilzes, aus meist verzweigten Hyphen zusammengesetzt.

Primordium Anlage eines Fruchtkörpers, aus einer Verklumpung von Hyphen entstehend.

Sporen Zellen oder Zellhaufen, die von einem Fruchtkörper gebildet werden und zur Verbreitung des Pilzes beitragen.

Pilzfacts

100 Mio. Kilometer = Länge aller Zellen eines Myzels einer Rasenfläche von 50 x 50 m (2500 m²), damit könnte man die Erde 2000 Mal umrunden!

Abb. 4 Primordien des Champignons (*Agaricus bisporus*)
Fig. 4 primordia d'*Agaricus bisporus*



JEAN-PIERRE MONTI

Abb. 5 Hexenring einer Nebelkappe (*Clitocybe nebularis*)
Fig. 5 rond de sorcière de *Clitocybe nebularis*



JEAN-PIERRE MONTI

Pilzvorkommen voraussagen

Wie weit helfen Modellierungen des Lebensraums?

SABINE FINK & BEATRICE SENN-IRLET

Gewieft Pilzsammler haben es schon immer getan: aufgrund eigener Erfahrungen zum genauen Standort eines Pilzfundes in Gedanken eine verallgemeinernde Vorstellung des Lebensraums der Pilzart entwickelt. Sie machen damit technisch ausgedrückt ein Modell. Solche Modelle helfen verstehen, wie das Vorkommen einer Art erklärt werden kann, und ermöglichen Aussagen zu potentiellen Vorkommen. Mögliche Lebensräume für ausgewählte Arten werden mit der auf Statistik beruhenden Technik der Artverbreitungsmodelle (Species Distribution Models „SDM“) ermittelt.

Organismen mit spezifischen Lebensraumbedingungen (Habitatspezialisten) eignen sich sowohl für ökologische Untersuchungen als auch für Modellierungen. Das Vorkommen von Habitatspezialisten hängt von Schlüsselstrukturen (bspw. Totholzvorkommen, sandiger Boden) innerhalb des Lebensraumes ab. Modelle nützen diesen direkten Zusammenhang aus: so können bei Arten mit spezifischen Anforderungen (wie beispielsweise an die Bodenbeschaffenheit), Voraussagen zu neuen Artvorkommen gemacht werden. Dies ist vor allem bei Arten mit wenigen Funddaten hilfreich.

Zwei Pilzarten mit individuellen, spezifischen Anforderungen an den Lebensraum respektive an das Substrat sind der braunschuppige Risspilz *Inocybe vulpinella* und der Sanddorn-Feuerschwamm *Phellinus hippophaeicola*, die in Auenlandschaften mit Pionierböden vorkommen. Anhand dieser zwei Arten soll aufgezeigt werden, wie deren Artverbreitungsmodelle aussehen. Und sie rufen auf, in den prognostizierten Gebieten gezielt nach diesen Arten zu suchen, damit das Modell überprüft werden kann.

Vorgehen: Modellierungen zur Artverbreitung

Für die Modellierung der Artverbreitung von Pilzen in der Schweiz müssen Karten mit Daten zu Klima (bspw. Temperatur), zur Topographie (bspw. Steigung) und zur Bodenbeschaffenheit (bspw. Nährstoffgehalt) in einer möglichst hohen Auflösung (bspw. 25 m Raster) für die gesamte Schweiz vorhanden sein. Diese Karten der Umweltvariablen sind gemeinsam mit den Koordinaten der Fundorte der Pilze die Basis für die Berechnung der Artverbreitungsmodelle. In einem ersten Schritt werden damit die einflussreichsten Umweltvariablen

und das beste Modell für jede Pilzart ermittelt. Basierend auf diesen Modellen werden anschliessend schweizweite Vorhersagen für das Vorkommen der Pilze gemacht.

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Basisdaten zu Klima, Topographie und Bodenbeschaffenheit nur Annäherungen zur Beschreibung des Lebensraumes sind. In der Realität hängt das effektive Vorkommen einer Art natürlich von weiteren Faktoren ab. Zum Beispiel können das Mikroklima, die Verfügbarkeit von Substraten (z.B. Totholz), biologische Interaktionen (z.B. Konkurrenz mit anderen Arten, Abhängigkeiten von Wirtspflanzen) oder die räumliche Isolation von Standorten eine wichtige Rolle spielen. Die hier gerechneten Modelle können aber trotzdem nützlich sein, indem sie eine räumliche Vorhersage über die grundsätzliche Eignung eines Ortes für das Vorkommen einer Art angeben. In einem weiteren Schritt können auch biologische Faktoren in die Modellierung mit einbezogen werden (bspw. wenn eine Karte mit dem Vorkommen der Wirtspflanzen verfügbar ist), um die Voraussagen zu verbessern.

BRAUNSCHUPPIGER RISSPILZ (*Inocybe vulpinella*), auf einer Sandbank bei Bad Ragaz

SANDDORN-FEUSCHWAMM (*Phellinus hippophaeicola*), an einem dickeren Ast von Sanddorn bei Scuol.



Photos: BEATRICE SENN-IRLET

Legende:

- Fundorte Braunschuppiger Risspilz (*Inocybe vulpinella*)
- Gewässer
- 0-25%
- 25.1-50%
- 50.1-75%
- 75.1-100%
- Fehlende Daten

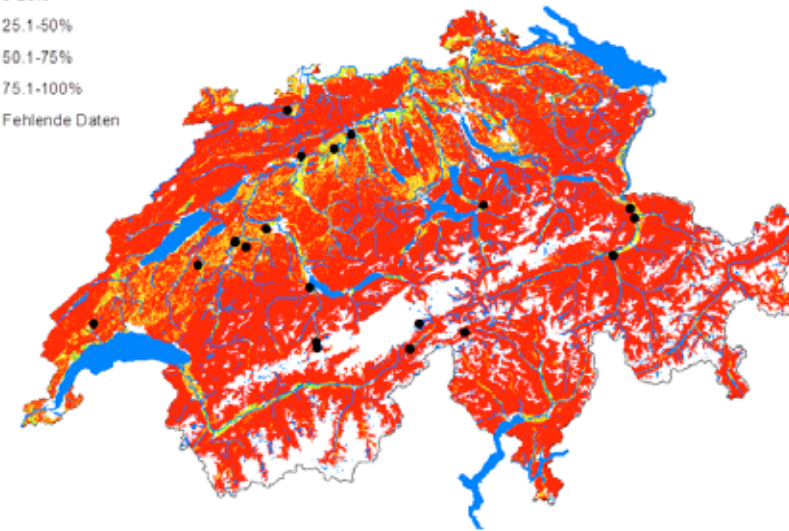


Abb. 1 Karte zur modellierten Vorkommenswahrscheinlichkeit für den Braunschuppigen Risspilz (*Inocybe vulpinella*). Lebensräume mit hoher Wahrscheinlichkeit sind in grün eingezeichnet. Die Art kommt vor allem auf flachen und sandigen Böden vor. Im Modell wurden Daten zu Steigung, Kalkgehalt des Bodens und Wasserdurchlässigkeit des Bodens als die drei einflussreichsten Umweltvariablen für die Modellierung identifiziert.

Legende:

- Sanddorn-Feuerschwamm (*Phellinus hippophaeicola*)
- Gewässer
- Modellierter Vorkommenswahrscheinlichkeit
- 0-25%
- 25.1-50%
- 50.1-75%
- 75.1-100%
- Fehlende Daten

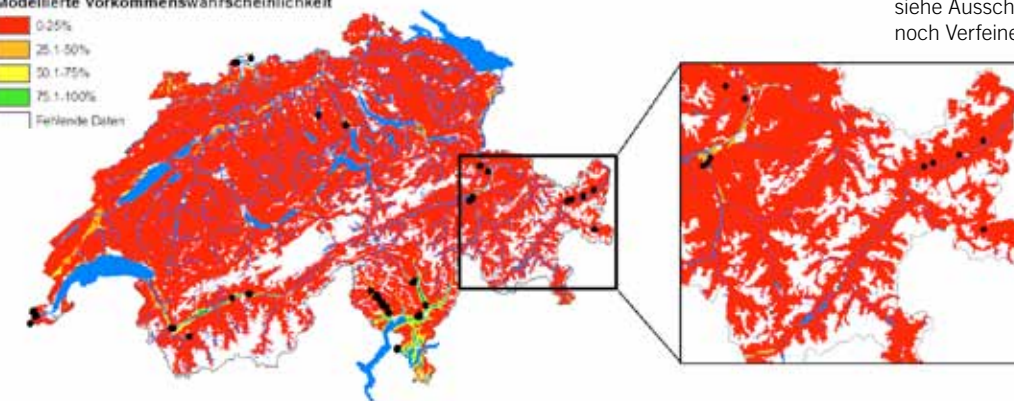


Abb. 2 Karte zur modellierten Lebensraumqualität für den Sanddorn-Feuerschwamm (*Phellinus hippophaeicola*). Einige Fundorte sind aus Gebieten mit tiefen Vorkommenswahrscheinlichkeiten (rot, orange und gelb, siehe Ausschnitt). Da benötigt das Modell noch Verfeinerung.

Hippophaë rhamnoides L.

- Datenbank Info Flora
- Bestätigung («Häufig» oder «Selten»)
- Bestätigung (Herbar oder Literatur)
- Neufund > 1982
- Neufund < 1982

- Symbole
- Tafelfläche + Seefläche
- Bergfläche
- Eingeführt / Verwildert
- Wiederausgesiedelt
- Unsicher / fraglich



Abb. 3 Verbreitungskarte («Welten Sutter Karte») von Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*) von Info Flora (www.infoflora.ch). Die frühere Verbreitung nach dem Atlas von Welten und Sutter (graue Symbole) war vor allem im Rhein- und Rhonetal höher. Diese Verbreitungskarte könnte zur Verbesserung der Modellierung zur Lebensraumqualität vom Sanddorn-Feuerschwamm mit einbezogen werden.

Zwei Beispiele von Pilzarten aus offenen Auen

Die Modellierung zum Braunschuppigen Risspilz (*Inocybe vulpinella*) identifizierte drei einflussreiche Umweltvariablen: Steigung des Geländes, Kalkgehalt des Bodens und Wasserdurchlässigkeit des Bodens. Da die Art vor allem auf flachen, sandigen Böden vorkommt, machen diese Einflussgrößen als Annäherung Sinn. Temperatur, Niederschlag und Sonneneinstrahlung hatten dagegen kaum Einfluss auf das modellierte Vorkommen dieser Art.

Auf der modellierten Verbreitungskarte für *Inocybe vulpinella* weisen die Flusstäler der Aare, der Reuss und der Rhone eine hohe Wahrscheinlichkeit für Vorkommen dieser Art aus, und sind deshalb ideale Startpunkte für die Suche nach weiteren Vorkommen (Abb. 1). Auch die naturnahen Teile der nördlichen Glatt und des Rheins sind gemäss Modell möglicherweise geeignet für das Vorkommen dieses Risspilzes, jedoch liegen kaum Beobachtungen von dort vor. Für den Sanddorn-Feuerschwamm (*Phellinus hippophaeicola*) identifizierte das Modell die mittlere Jahrestemperatur, die Wasserdurchlässigkeit des Bodens und die Gründigkeit des Bodens (ein Mass für den durchwurzelbaren Boden) als wichtigste Umweltvariablen. Alle diese Umweltvariablen hatten einen positiven Einfluss auf die Vorkommenswahrscheinlichkeit des Sanddorn-Feuerschwamms. Die Substratpflanze, der Sanddorn, wächst vorwiegend an sonnigen Standorten und hat ein tiefgreifendes Wurzelsystem, so dass auch

hier die modellierten Hauptfaktoren mit den ökologischen Anforderungen der Art übereinstimmen.

Für *Phellinus hippophaeicola* sagt das Modell vor allem das Tessin und das Rhonetal als Regionen mit idealen Lebensraumbedingungen für die Art voraus (Abb. 2). Auffällig ist jedoch, dass für diese auf Sanddornstämmchen und dicke Sanddornäste spezialisierte Art Funddaten vorhanden sind, die gemäss Modell in Gebiete mit geringer Vorkommenswahrscheinlichkeit für diese Pilzart fallen. In der Tat sind die Fundorte im Unterengadin nicht in Auen, sondern in sonn exponierten, trockenen Gebüschen an Südhängen. Die Verbreitungskarte des Sanddorns (*Hippophae rhamnoides*, Abb. 3) wie sie von Infoflora, dem nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora (www.infoflora.ch) zur Verfügung gestellt wird, zeigt auf, dass der Sanddorn früher viel weiter verbreitet war und in der Tat wohl längst nicht nur in der Nähe von Gewässern vorkommt. Hier weist das Modell für *Phellinus hippophaeicola* noch Lücken auf und könnte um die Verbreitungskarte der Wirtspflanze Sanddorn erweitert werden.

Die Karten mit möglichen Lebensräumen für *Inocybe vulpinella* und *Phellinus hippophaeicola* zeigen auf, dass beide Arten in der Schweiz noch in weiteren Gebieten vorkommen könnten. Da die Modelle auf vergleichsweise wenigen Funddaten basieren, können die Voraussagen nur als Richtwerte angesehen werden. Bei der Karte zu *Phellinus hippophaeicola* ist zudem ein Nachteil, dass die bekannten Fundorte nahe an

den Landesgrenzen liegen. Hier wäre es interessant, Fundorte aus dem benachbarten Ausland mit einzubeziehen, und so die Modellierung zu verbessern.

Ausblick: Ökologisch relevante Modelle, bessere Datensätze

Eine weitere Verfeinerung der Modelle ist mit Hilfe von Luftbildern möglich. Daraus können Karten mit weiteren Strukturen (Waldflächen, Wiesen, Kiesbänke entlang vom Fluss) als zusätzliche Umweltvariablen erstellt und in die Modelle mit einbezogen werden. Auch gibt es für einige Kantone bereits sehr genaues Kartenmaterial, um geeignete Lebensräume kleinräumig zu modellieren und relevante Informationen für die Region zu gewinnen.

Die Voraussagen zu Lebensräumen der Pilze in der Schweiz werden besser, je mehr Fundorte registriert und für die Modellierung verfügbar sind. Wichtig ist bei neuen Funden die Aufnahme der genauen Koordinaten, damit die Funddaten so genau wie möglich mit den bereits sehr präzisen Karten der Umweltdaten übereinstimmen.

Pilzvergiftungen 2015

Das unterdurchschnittliche Pilzvorkommen macht sich positiv bemerkbar

DR. MED. KATHARINA SCHENK-JÄGER

Obwohl regional sehr unterschiedlich ausgeprägt, ist das Jahr 2015 als mageres Pilzjahr in Erinnerung. So auch bei Tox Info Suisse, allerdings mit dem Unterschied, dass sich hier alle freuen darüber!

2015 wurden bei Tox Info Suisse insgesamt 605 Anfragen (2104: 702) zu Pilzen beantwortet. Das sind zirka 14% weniger Anfragen als im Jahr 2014. Bei 534 Anfragen (2014: 626) fanden auch wirklich Expositionen statt, wobei es bis zu 5 Anfragen zu einem einzigen Patienten gab. Betroffen waren insgesamt 235 Erwachsene, 154 Kinder und 12 Tiere. Die restlichen 71 Anrufe betrafen Fragen zu Pilzen allgemeiner Natur wie Geniessbarkeit und Lagerung, sowie Aufwärmen von Resten einer Pilzmahlzeit. Damit reiht sich das Pilzjahr 2015 als eines mit eher wenig Pilzvergiftungen ein, auch wenn es in der Vergangenheit Jahre mit noch geringeren Zahlen gegeben hat.

Die anschliessenden Grafiken verdeutlichen die statistischen Veränderungen, die Zahlen wurden so korrigiert, dass Mehrfachanrufe nicht berücksichtigt wurden (daher tiefere Zahlen).

Damit die Beratungen laufend verbessert werden können, sind ärztliche Anrufer gebeten, uns eine Rückmeldung zum Vergiftungsverlauf zukommen zu

lassen. Bezüglich Pilzvergiftungen sind 2015 89 Rückmeldungen eingegangen. Dabei konnten 47 Ereignisse mit grosser Wahrscheinlichkeit einem Pilz zugeordnet werden. In 20 Fällen sind keine Symptome aufgetreten. Es handelt sich dabei fast ausschliesslich um Kinderunfälle mit Pilzen aus dem Hausgarten.

Tabelle 1 listet die Pilzarten und den Schweregrad der Vergiftung auf.

Einmal mehr hat sich auch im vergangenen Jahr die enge Zusammenarbeit mit den NotfallpilzexpertInnen und PilzkontrollleurInnen sehr bewährt. Unterdessen ist das Netz von Fachleuten auch in der Romandie so dicht, dass diese Fälle sehr zügig beurteilt werden können. Ganz herzlichen Dank allen, die ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung stellen!

Die Vergiftungsfälle des vergangenen Jahres waren insgesamt wenig spektakulär, alle Patienten haben sich bestens erholt. Bemerkenswert ist der Fall einer Amatoxinvergiftung, welcher auf einer ungewöhnlichen Verwechslung beruht. Die beiden Sammler waren auf der Suche nach Steinpilzen. Sie fanden Pilze, die kleinen Eiern ähnlich sahen, in ihren Augen aber Steinpilze waren. 11 Stunden nach der Mahlzeit setzten dann Brechdurchfälle ein, was die Sammler an ihrer Pilzbestim-

mung zweifeln liess. Bei Eintritt ins Spital wurde die Behandlung wegen Verdachts auf Phalloides-Syndrom begonnen. Dieser Verdacht konnte durch den Nachweis von Amatoxin im Urin bestätigt werden. Zum Glück haben sich alle Patienten vollständig erholt. Damit bleibt die Warnung vor dem Verzehr sehr junger Pilze, bei welchen die Merkmale noch nicht voll ausgebildet sind, aktueller denn je!

Bereits seit anfangs 2015 präsentiert sich unsere Institution zur Feier unseres 50-jährigen Bestehens mit neuem Namen – Tox Info Suisse – und mit neuem Auftritt in den Medien. Neben der Webseite (www.toxinfo.ch) gibt es seit kurzem auch eine App für Smartphones. Wer mag, kann sich unsere App auf sein Smartphone laden und hat somit jederzeit einen direkten Draht zu Neuigkeiten auf unserem Gebiet oder, sollte es einmal ernst gelten, eine direkte Verbindung zur Telefonberatung!

Wir freuen uns auf regen Besuch unserer Webseite, wo wir neben Pilzigem auch allerlei Spannendes aus der Welt der Toxikologie aufgeschaltet haben. Unter «Giftinfos» sind zum Beispiel Kurzportraits der verschiedenen Pilzvergiftungssyndrome aufgeführt. Unterlagen zu Kinderunfällen mit Rasenpilzen und anderen Vergiftungsthemen können heruntergeladen werden.

Weidenbüsch auf einer Sandbank im Rhein bei Bad Ragaz



Alte Sanddornbüsche entlang der Rhone bei Leuk



Photos: BEATRICE SENN-IRLET

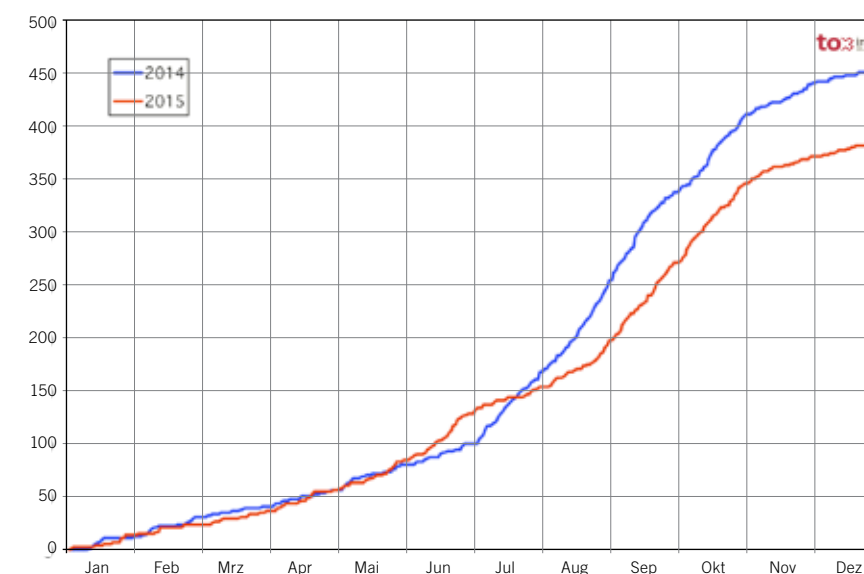


Abb. 1 | ill. 1
JAHRESVERLAUF IM VERGLEICH ZU 2014
ÉVOLUTION DANS L'ANNÉE COMPARÉ À 2014

Intoxications par champignons 2015

Récolte inférieure à la moyenne, mais retombées positives

DR. MED. KATHARINA SCHENK-JÄGER • TRADUCTION: A. BLOCH-TEITELBAUM

On se souvient de l'année 2015 comme une année pauvre en champignons bien que les régions sont très différentes les unes des autres. Ceci est également le cas de Tox Info Suisse, à la seule différence que le Tox s'en réjouit!

En 2015, Tox Info Suisse a répondu à un total de 605 appels (702 en 2014) concernant des champignons, ce qui correspond à une diminution d'environ 14 % comparé à l'année précédente. Dans 534 cas (626 en 2014), il s'agissait d'une exposition

réelle. Cependant, il faut noter qu'il pouvait y avoir jusqu'à 5 appels pour un seul patient. Parmi les 534 cas avec exposition, 235 adultes, 154 enfants et 12 animaux étaient en cause. En outre, 71 demandes sur les champignons concernaient des questions très générales comme la comestibilité et le stockage ainsi que des restes de plats aux champignons réchauffés. Ainsi, 2015 restera une année plutôt faible en ce qui concerne les intoxications par les champignons, même si, auparavant,

certaines années ont enregistré des chiffres bien inférieurs.

Les graphiques suivants expliquent les changements statistiques. Les chiffres ont été corrigés de façon à ce que les appels multiples concernant le même cas ne soient pas pris en considération, ce qui explique les chiffres inférieurs.

Afin d'améliorer en permanence la qualité de la consultation, Tox Info Suisse demande aux médecins de fournir un rapport médical sur l'évolution de l'intoxication. En

2015, le Tox a reçu 89 rapports médicaux sur des intoxications par les champignons parmi lesquels 47 étaient très vraisemblablement liées à un champignon. Dans 20 cas, on n'a observé aucun symptôme. Dans ce cas, il s'agit très fréquemment d'accidents chez les enfants jouant dans le jardin familial.

Les champignons incriminés et la sévérité de l'intoxication apparaissent dans le tableau 1.

En 2015 aussi, l'étroite coopération entre Tox Info Suisse et les spécialistes urgentistes en milieu hospitalier ainsi que les contrôleurs a fait ses preuves. Le réseau de professionnels est désormais si bien développé en Suisse romande qu'il est possible de traiter ces cas très rapidement. Tox Info Suisse exprime sa gratitude à tous ceux qui mettent leur savoir-faire et leur temps à disposition.

Dans l'ensemble, les cas d'intoxication par les champignons étaient peu specta-

culaires l'année dernière. Tous les patients se sont parfaitement remis. Cependant, on note en particulier un cas d'intoxication à l'amanitine, car il est dû à une confusion insolite. Les deux personnes récoltant des champignons étaient à la recherche de cèpes. Elles ont trouvé des champignons qui ressemblaient à des petits œufs qu'elles ont confondus avec des cèpes. Les deux amateurs de champignons ont commencé à avoir des doutes quant à l'identification correcte des champignons, car 11 heures après les avoir consommés, ils souffraient de vomissements et de diarrhées. A leur arrivée à l'hôpital, ils ont tout de suite été traités, car on soupçonnait un syndrome de phalloïdes. Ce soupçon a pu être confirmé par la présence d'amatoxine dans les urines. Heureusement, les patients se sont complètement remis. Ce cas met clairement en évidence la mise en garde contre la consommation de champignons encore très jeunes dont les

signes caractéristiques ne sont pas encore complètement développés! Cette mise en garde reste d'actualité!

Dans le cadre de son 50^e anniversaire, la Fondation se présente, dès 2015, sous le nouveau nom de Tox Info Suisse et avec une nouvelle apparence dans les médias. Le nouveau site internet (www.toxinfo.ch) s'accompagne depuis peu d'une app pour smartphones grâce à laquelle on est toujours informé sur les dernières nouvelles concernant le domaine des intoxications. En cas d'urgence, il est possible de se connecter directement au service de consultation téléphonique. Tox Info Suisse se réjouit de votre visite sur le nouveau site où vous trouverez non seulement des renseignements sur les champignons, mais aussi bon nombre d'informations intéressantes sur le monde de la toxicologie. Dans la rubrique «Info poison», vous trouverez par exemple un bref portrait sur les différents syndromes liés à une intoxi-

AMANITA PHALLOIDES junger Fruchtkörper | jeune carpophore



Abb. 2 | ill. 2
DIFFERENZ ZU 2014
DIFFÉRENCE ENTRE 2014 ET 2015

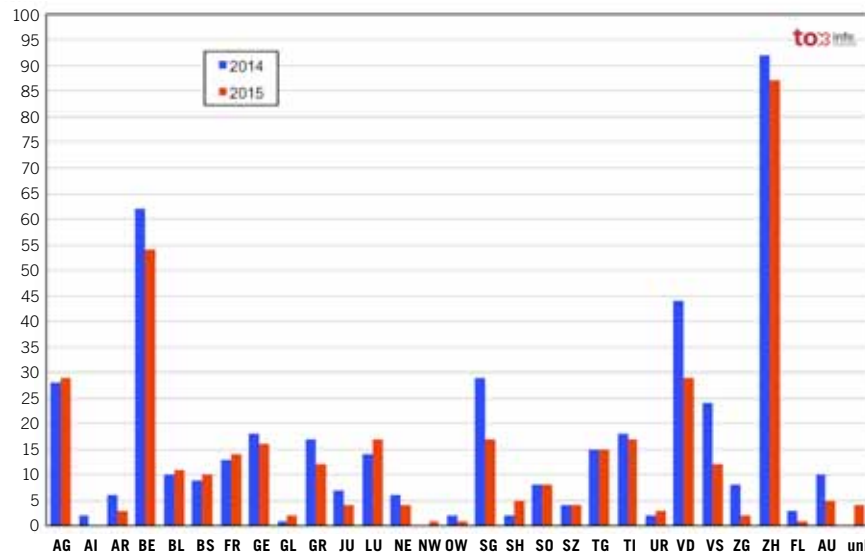


Abb. 3 | ill. 3
ANRUF PRO KANTON
NOMBRE D'APPELS PAR CANTON

cation par les champignons. On peut télécharger des documents concernant les accidents chez les enfants causés par les champignons de pelouse et autres sujets sur les intoxications.

A l'occasion des 50 ans de Tox Info Suisse, la Poste Suisse a émis un timbre

spécial qui peut être commandé sur Postshop (www.postshop.ch). Ce timbre illustre très clairement la situation dramatique qui peut précéder un appel à Tox Info Suisse.



Tab. 1 | tab. 1 Pilzarten, welche zu Vergiftungssymptomen geführt haben | Espèces qui ont mené à des symptômes d'intoxication

Pilzart Espèce	Symptome Symptomes				
	keine aucuns	leichte légers	mittlere moyens	schwere graves	Total
<i>Agaricus bisporus</i>			1		1
<i>Amanita muscaria</i>	2	2		1	5
<i>Armillaria mellea</i>		1	1		2
<i>Boletaceae</i>		1	2	2	5
<i>Boletus luridus</i>		1		1	2
<i>Boletus satanas</i>		3	2		5
<i>Boletus</i> sp. Untergattung <i>Luridi</i>				1	1
<i>Clitocybe nebularis</i>		1			1
<i>Conocybe lactea</i>	1				1
Halluzinogener Pilz, n.n.b.		1	2		3
<i>Inocybe</i> sp.	1	1			2
<i>Lactarius blennius</i>		1			1
Lamellenpilze, unbekannt Champignons à lamelles inconnu	1				1
<i>Lepiota</i> sp.		1			1
<i>Macrolepiota</i> sp.			1		1
<i>Marasmius oreades</i>	1				1
<i>Morchella esculenta</i>		1			1
<i>Mycena</i> sp.		2			2
Pilz, auf Holzhäckseln Champignon sur plaquettes de bois	3				3
Pilz, unbekannt Champignon inconnu	1	2		1	4
Pilz, unbekannt, kommerziell erworben Champignon inconnu, acheté dans le commerce			1		1
Pilz, unbekannt, selbst gesammelt, nicht kontrolliert Champignon inconnu, récolté et non contrôlé	2	1	7		10
<i>Psilocybe cubensis</i>			1		1
Rasenpilze champignons de pelouse	7		1		8
<i>Strobilurus esculentus</i>		2			2
<i>Tricholoma</i> sp.		1			1
Unbekannter amatoxinhaltiger Pilz			1		1
Gesamtergebnis Résultats globale	19	22	20	6	67

Unter leichten Symptomen verstehen wir Beschwerden, die spontan ohne Behandlung wieder verschwinden. Bei mittelschweren Symptomen sind medizinische Massnahmen nötig, im Fall von schweren Symptomen sind diese meist mit einer intensivmedizinischen Behandlung verbunden.

Les symptômes légers sont ceux qui disparaissent spontanément sans traitement. Un traitement médical est nécessaire dans le cas de symptômes moyennement graves. Les symptômes graves sont souvent traités en médecine intensive.

La Société mycologique de Tramelan

CLAUDINE VUILLEUMIER

Voici huit ans, j'ai eu l'honneur de me charger de la société à laquelle j'étais entrée quelques mois aux parts avant en tant que membre. Le poste de présidente m'a menée à la rencontre et à la découverte de bon nombre de personnes qui gravite dans le monde du champignon. Pendant ces années, j'ai eu le soutien de notre très efficace caissier Daniel Fink, qui m'a enseigné et guider dans le bon fonctionnement de la société.

Par ces quelques mots, je te remercie encore Daniel pour tes conseils et ton soutien.

J'ai trouvé une société dispersée dans son organisation, mais un groupe de mycologues soudés. Avec chacun, j'ai pu lier des affinités, j'ai appris les besoins et les buts fixés par chacun d'entre vous, et afin de donner à tous l'envie de revenir à nos soirées de détermination j'ai travaillé à installer la nouveauté dans la

société. Voici 8 ans, il manquait tout, un local, un microscope, un ordinateur, le WiFi. Les efforts fournis par les membres pour me soutenir dans ces perspectives d'amélioration et de renouveau ont été bénéfiques pour la société. Les nouveaux membres ont afflué, et voici qu'après ces 8 années, la société compte 27 membres, dont 2 membres à la Commission Scientifique et 7 contrôleurs officiels. Je suis fière de leur dire bravo à tous pour votre engagement.

Il manquait encore quelque chose à cette société en progression, faire connaître notre belle région à nos amis mycologues.

L'organisation des journées romandes de détermination était en cours à mon arrivée, et vite j'ai constaté qu'il manquait un plus pour que tout soit plus simple et parfait pour nos convives, et c'est à l'hôtel-restaurant du Centre Internati-

on de Perfecti-

onement (CIP) onnement (CIP) à Tramelan qu'a eu lieu la dernière semaine de ces journées de détermination.

Un grand succès pour nous,

puis le cours a été suivi par plus de 50 personnes de toute la Suisse.

Les mycologues ont découvert un lieu convivial et un grand savoir-faire des membres de la société de Tramelan dans une organisation parfaite. Chacun d'entre vous a accompli sa tâche avec un engagement que je ne suis pas près d'oublier. Merci à tous ceux qui ont œuvré au bon fonctionnement de ces belles journées.

Puis la semaine de la CS a été suivie par un nombre important de scientifiques des champignons.

Là aussi félicitations Mesdames et Messieurs, vous avez été à la hauteur de mes attentes.

C'est grâce à vous tous que je me suis épanouie dans le rôle de présidente, et il est temps maintenant de laisser ma place. C'est avec un petit pincement au cœur que je quitte le poste de présidente, mais aussi avec la satisfaction d'avoir mené à bien la société sans jamais baisser les bras et compté mon temps. Je remets les clés du poste à Jean-Vincent Rätz tout jeune contrôleur officiel, et lui souhaite un plein succès à ce poste.

Merci amis mycologues pour votre soutien et votre amitié.



Hesses Amöbe

Ein Pilz in der Schwanztrüffel (*Hysterangium*)

HEINZ CLÉMENÇON

Zusammenfassung

Einige Arten der unterirdischen Gattung *Hysterangium* werden von einem Parasiten befallen, der von Rudolph Hesse (1891) als eine Amöbe missdeutet wurde. Morphologische Untersuchungen mit dem Lichtmikroskop und molekulartaxonomische Analysen zeigten, dass dieser Parasit ein Schimmelpilz ist. Die von Hesse als Zysten einer Amöbe gedeuteten Körper sind die Zygosporien von *Mucor rudolphii* (Voglmayr & Clémenton 2016).

Résumé détaillé

L'amibe de Hesse: Un champignon dans les carpophores de *Hysterangium*. – Rudolph Hesse (1891) observa et illustra des «formations à peu près sphériques, brunes et verruqueuses» à l'intérieur de carpophores de l'*Hysterangium* clathroides. Il pensa y avoir reconnu des kystes d'une amibe parasite; interprétation reprise et divulguée par Hollós (1904) et Szemere (1969). Des récoltes plus récentes, faites par M. Hans Fluri, membre de la Commission Scientifique et ancien président de l'USSM, ont permis de rectifier cette interprétation en démontrant par la microscopie photonique (faite par H. Clémenton), la microscopie électronique et par des analyses en taxonomie moléculaire (faites par H. Voglmayr de l'Université de Vienne), que ces «formations à peu près sphériques,

brunes et verruqueuses» sont en réalité des zygosporien d'un Zygomycète du genre *Mucor*. Comme il s'agissait d'une espèce nouvelle pour la science, elle a été nommée *Mucor rudolphii* par Voglmayr & Clémenton (2016), en mémoire de Rudolph Hesse, premier mycologue ayant illustré fidèlement et en couleurs ces «formations à peu près sphériques, brunes et verruqueuses».

Mucor rudolphii Voglmayr & Clémenton 2016 (Zygomycota)

Dans la gléba gélatineuse de l'*Hysterangium* se trouvent des hyphes bien développées du parasite, ainsi que de très nombreuses zygosporien brunes à paroi épaisse et verruqueuse. Les hyphes, difficiles à voir dans des préparations («squashes») non colorées, deviennent cependant évidentes après traitement avec le rouge Congo ou le bleu toluidine. Les hyphes jeunes sont dépourvues de cloisons, mais plus tard les hyphes montrent quelques cloisons, tout comme l'espèce voisine, le *Mucor parvisseptatus*.

Les zygosporien sont formées par la fusion latérale de deux gamétanges multinucléés, chaque gamétange étant supporté par une cellule spéciale, le suspenseur (la fusion latérale est exceptionnelle dans le genre *Mucor*, la fusion frontale étant la règle). Les zygosporien

mûres sont munies d'une paroi interne incolore surmontée d'une paroi externe brune fortement verruqueuse. Les deux suspenseurs laissent des plages rondes et lisses à la surface de la paroi externe. La surface externe de la paroi interne et la surface interne de la paroi externe sont finement et densément striées. Répartition: Suisse, Allemagne, Autriche.

Geschichtliches

Vor etlichen Jahren, so etwa um 2005/2006, schreckte ich auf, als der ehemalige Präsident unseres Verbandes und Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission, Herr Hans Fluri, während eines Pilzertreffens in einem kurzen Vortrag unter freiem Himmel ankündigte, dass Schwanztrüffeln von einer Amöbe parasitiert werden können. Da ich mir einbildete, etwas von Amöben zu verstehen, hatte ich grosse Mühe, diese Aussage zu glauben und fragte Herrn Fluri wie er zu dieser Aussage kam. Seine Antwort zeugte von seiner guten Kenntnis der Hypogäenliteratur, also von den Büchern und Veröffentlichungen über Trüffel und andere unterirdische Pilze. Er nannte mir das Buch von Rudolph Hesse aus dem Jahr 1891 in dem auf der Seite 99 bei der Beschreibung des *Hysterangium clathroides* zu lesen steht: «In der Gleba der letzteren trifft man häufig einen Schmarotzer an, der innerhalb der Hymenialschichte am

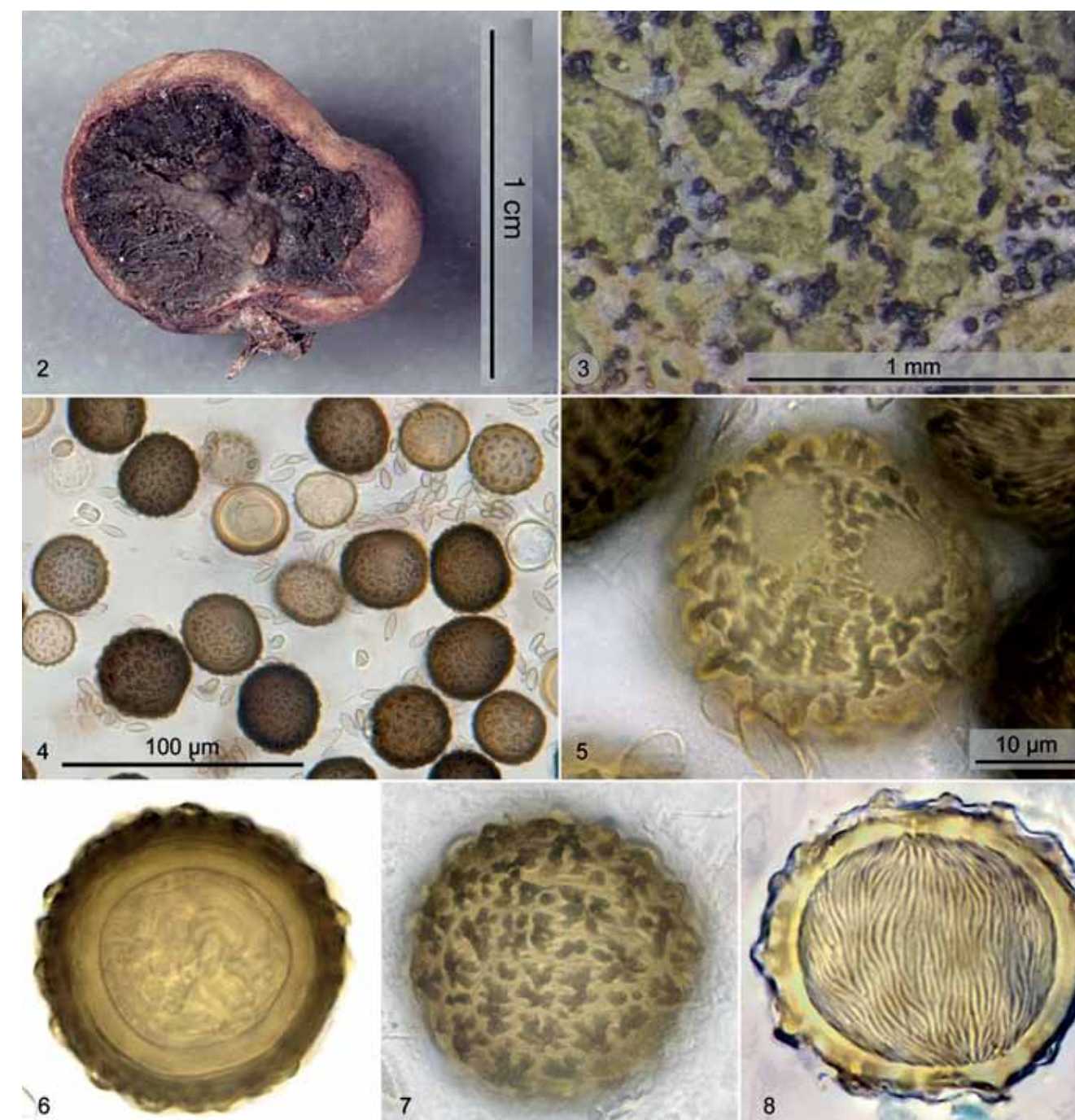
Abb. 1 **HYSTERANGIUM CORIACEUM** Hesse, von Herrn Hans Fluri gesammelte Fruchtkörper. Das längs aufgeschnittene Exemplar zeigt die unregelmässig gekammerte, gelatinöse Gleba. Die hellen Linien sind das Basidien-Hymenium. Der «Schwanz», der diesem Pilz zu seinem deutschen Namen verhalf, ist eine Rhizomorphe.

Fig 1 **HYSTERANGIUM CORIACEUM** Hesse, carpophores récoltés par M. H. Fluri. La coupe longitudinale montre la gléba gélatineuse et ses cavités irrégulières. Les lignes claires font partie de l'hyménium formé de basides. La «queue» est un rhizomorphe.



Abb. 2–8 **MUCOR RUDOLPHII** Zygosporien in einem Fruchtkörper von *Hysterangium coriaceum*. 2: Aufgeschnittener Fruchtkörper mit zahlreichen, hier nicht individuell erkennbaren Zygosporien, die der Gleba ihre dunkle Farbe geben. 3: Die Binokularlupe zeigt die fast schwarz erscheinenden Zygosporien in der olivgrünen Gleba. 4: Zygosporien in verschiedenen Entwicklungsstadien, ungefärbtes Quetschpräparat. 5: Reife Zygospore mit den zwei kahlen Narben, die von den Suspensorzellen hinterlassen wurden. 6: Die innere und die äussere Schicht der Zygosporienwand im optischen Schnitt. 7: Aufsicht auf eine reife Zygospore. Zwischen den unregelmässigen Warzen sieht man die feinen Streifen der Innenseite der Aussenwand. 8: Die feinen Streifen der Aussenseite der Innenschicht sind hier besonders auffallend. – Die Skala der Figur 5 gilt auch für die Figuren 6–8.

Fig. 2–8 **MUCOR RUDOLPHII** Zygosporien dans un carpophore de l'*Hysterangium coriaceum*. 2: La gléba de l'*Hysterangium* a pris une teinte très foncée par la présence de très nombreuses zygosporien. 3: La loupe binoculaire révèle de nombreuses zygosporien de couleur presque noire réparties dans la gléba gélatineuse vert olive. 4: Zygosporien en différentes phases de développement ; squash non coloré. 5: Zygospore mûre avec les deux cicatrices lisses laissées par les cellules qui supportaient les gamétanges. 6: La couche interne et la couche externe de la paroi de la zygospore en coupe optique. 7: La zygospore mûre laisse entrevoir la striation fine de la surface interne de la couche externe, ornée de verrues de forme irrégulière. 8: La striation sur la face externe de la couche interne est particulièrement bien visible dans cette image. – L'échelle de la figure 5 s'applique également aux figures 6 à 8.



Grunde der Basidien seinen Verbreitungsbezirk hat. Der noch unbeschriebene Schmarotzer zeigt sich in Form von dickbewarzten, hell- bis dunkelbraun gefärbten, nahezu kugeligen Bildungen, die man mutmasslich als Reproduktionsorgane (Sporen) eines Pilzes ansah, die aber, was ich hier kurz erwähnen will, nichts weiter als die Cysten (Dauerzustände) einer in der Entwicklung mir sehr wohl bekannten Amöbe sind.» Hesse hat nie wieder über seine Amöben-Hypothese geschrieben, und so wissen wir heute nicht, an welche Amöbe er gedacht hatte. Unglücklicherweise wurde diese Amöben-Geschichte von Hollós (1904) und Szemere (1969) aufgenommen und verbreitet, ohne dass jemals jemand diesen Schmarotzer genauer untersuchte.

In der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde wurde dieser Parasit auch schon erwähnt, aber nie wurde über

seine Biologie oder seine taxonomische Identität etwas geschrieben (Knapp 1958; Schwärzel 1979). Auch Soehner (1952) fand diesen Parasiten («Schmarotzer») in den Fruchtkörpern verschiedener Hysterangien, ohne jedoch dessen taxonomische Identität zu besprechen.

Auf mein Ersuchen übergab mir Herr Fluri einige Exemplare parasitierter Schwanztrüffel (*Hysterangium coriaceum* Hesse). Ich fixierte sie, bettete einige Stücke in Methacrylat und machte Dünnschnitte mit dem Mikrotom. Nachdem ich die Schnitte auf Objektträger aufgezogen und gefärbt hatte, studierte ich die Präparate einige Stunden lang mit dem Mikroskop. Und da kam die Überraschung: In der Schwanztrüffel drin fand ich viele Hyphen, die sich durch ihr Aussehen und durch ihr Verhalten in verschiedenen Färbelösungen klar und deutlich von den Hyphen der Schwanz-

trüffel unterschieden. Die Vermutung lag nahe, dass diese fremden Hyphen mit den sehr reichlich vorhandenen «hell- bis dunkelbraun gefärbten, nahezu kugeligen Bildungen» in Zusammenhang stehen. Diesen Zusammenhang konnte ich dann in tagelangen Beobachtungen an Mikrotomschnitten und Quetschpräparaten nachweisen und mit Mikrofotografien belegen. Es stellte sich heraus, dass die «hell- bis dunkelbraun gefärbten, nahezu kugeligen Bildungen» die Zygosporen eines im Fruchtkörper der Schwanztrüffel lebenden Pilzes sind. Aber um welchen Pilz handelte es sich?

Morphologisch kam ich bei der Bestimmung nicht sehr weit; höchstens dass man sagen konnte, es dürfte sich um einen «Zygomyceten» handeln. Die Methode der Wahl war die DNA-Analyse, aber die stand mir nicht zur Verfügung. Deshalb suchte ich Hilfe bei Herrn Prof.

Dr. Hermann Voglmayr der Universität Wien, der zu meiner grossen Freude sofort zusagte. Es gelang Herrn Voglmayr die taxonomische Stellung des Hysterangium-Parasiten zu erkennen und von den Zygosporen viele Bilder mit dem Rasterelektronenmikroskop zu machen. Der Parasit war eine noch unbeschriebene Art der Gattung *Mucor*, die wir zu Ehren von Rudolph Hesse *Mucor rudolphii* nannten. Dies nicht, weil Hesse dachte, es handle sich um eine Amöbe, sondern weil Hesse die erste und zugleich sehr gute, farbige Abbildung der «hell- bis dunkelbraun gefärbten, nahezu kugeligen» Zygosporen dieses Pilzes veröffentlichte.

Herrn Voglmayrs molekulartaxonomische und elektronenoptische Resultate wurden zusammen mit meinen lichtoptischen Resultaten in einer Publikation veröffentlicht, in der auch *Mucor rudolphii* als neue Art vorgestellt wurde (Voglmayr & Cléménçon 2016).

Mucor rudolphii Voglmayr & Cléménçon 2016. (Mucoromycota, «Zygomyceten»).

Endoparasit mit sehr zahlreichen Zygosporen in Fruchtkörpern von *Hysterangium*, diese nicht zerfallend. Asexuelle Sporangien unbekannt. Europa.

Hyphen in der Gleba der Schwanztrüffel dünnwandig, farblos, jung nicht septiert, später mit einigen Querwänden. Gametangien ellipsoidisch, seitlich verschmelzend; junge Zygote oft stumpf herzförmig, später ellipsoidisch bis ku-

gelig. Zygosporen 32–45 × 27–42 µm, Q = 1,0–1,24. Wand zweischichtig, die beiden Schichten durch sanftes Drücken (auf das Deckglas) leicht trennbar; die innere Schicht 1,7–2,6 µm dick, farblos, Oberfläche dicht und fein gestreift, Streifen meist parallel, an einen Fingerabdruck erinnernd, etwa 0,6 µm breit; äussere, braune Wand 5,9–7,3 µm dick, Warzen 1,0–1,8 µm hoch, unregelmässig gelappt, bisweilen zusammenfließend, im optischen Schnitt gerundet bis stumpf spitz, Innenseite der braunen Wand dicht und fein gestreift (wie die Oberfläche der farblosen Innenschicht). Die kahlen Stellen (Narben hinterlassen von den Suspensorzellen) rund, 6–9 µm breit.

Untersuchter Fund in *Hysterangium coriaceum*, Altendorf SZ, Obermiesegg, 1200 m. ü. M., lehmiger, von Moosen bedeckter Humus, bei Picea, 27 Juli 2011, gesammelt von Hans Fluri.

Etymologie: Zu Ehren von Rudolph Hesse, der diesen Parasiten zum ersten Mal farbig und gut kenntlich abgebildet hatte.

Dank

Ich danke Herrn Hans Fluri, Schmerikon SG, für seine aufmerksamen Beobachtungen an befallenen *Hysterangium* Fruchtkörpern und für das Überlassen infizierter Schwanztrüffel, und Herrn Jean-Jacques Roth, Genf, für seine gewissenhafte Revision meiner französischen Texte.

Remerciements

Je remercie Monsieur Hans Fluri, Schmerikon SG, pour avoir attiré mon attention à ce sujet et pour avoir mis à disposition des carpophores parasités du *Hysterangium*. Je remercie également Monsieur Jean-Jacques Roth, Genève, de sa révision consciencieuse de mes textes rédigés en français.

Literatur

HESSE R. 1891. Die Hypogaeen Deutschlands. Band I. Die Hymenogastreen. L. Hofstetter, Halle an der Saale.

HOLLÓS L. 1904. Die Gasteromyceten Ungarns. O. Weigel, Leipzig.

KNAPP A. 1958. Die europäischen Hypogaeen-Gattungen und ihre Gattungstypen. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 36: 129–143.

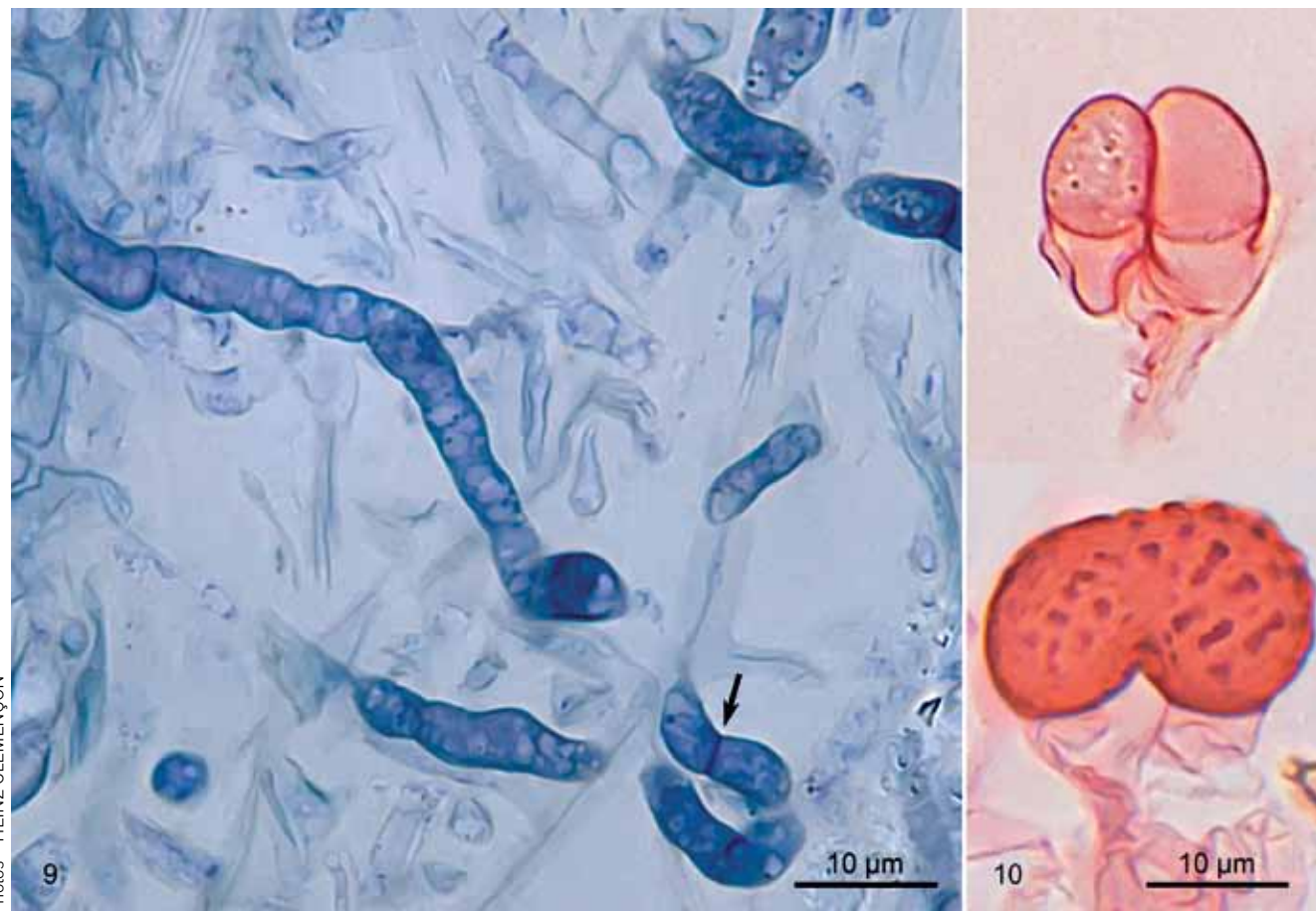
SCHWÄRZEL C. 1979. Beitrag zur Hypogäenflora des Kantons Basel-Stadt und seiner näheren Umgebung. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 57: 150–159.

SOEHNER E. 1952. Bayerische Hysterangium-Arten. Sydowia 6: 246–265.

SZEMERE L. 1969. Die unterirdischen Pilze des Karpatenbeckens. Akademiai Kiado, Budapest.

VOGLMAYR H. & H. CLÉMÉNÇON 2016. Identification and taxonomic position of two mucoralean endoparasites of *Hysterangium* (Basidiomycota) based on molecular and morphological data. Mycological Progress (2016) 15: 9: 1–17.

Abb. 9–10 **MUCOR RUDOLPHII** Hyphen und Gametangien Gleba von *Hysterangium*. 9: Die dicken, mit Zytoplasma gefüllten Hyphen von *Mucor rudolphii* heben sich stark von den dünnen, leeren Hyphen von *Hysterangium coriaceum* ab. Der Pfeil zeigt eine Querwand, eine in der Gattung *Mucor* seltene Struktur. Mikrotomschnitt mit Phosphormolybdänsäure – Hämatoxylin gefärbt. 10: Seitliche Gametangiogamie. Das obere Bild zeigt sehr junge, noch nicht verschmolzene Gametangien; im unteren Bild sieht man ein fortgeschrittenes Stadium mit beginnender Warzenbildung. In beiden Bildern erkennt man unter den Gametangien die leeren Reste der Suspensorzellen. – Quetschpräparat, SDS-Kongorot. Fig. 9–10 **MUCOR RUDOLPHII** Hyphes et gamétanges logés dans la gléba de l'*Hysterangium*. 9: Les hyphes larges et remplies de cytoplasme contrastent bien avec les hyphes minces et vides de l'*Hysterangium*. La flèche montre une cloison, structure rare chez les *Mucor*. Coupe fine au microtome, colorée à l'acide phosphomolybdique – hématoxyline. 10: Gamétangiogamie latérale. L'image d'en haut montre deux gamétanges jeunes avant leur fusion, l'image d'en bas montre un stade plus avancé avec le début de la formation des verrues. Dans les deux images, les restes des cellules qui supportaient les gamétanges sont encore visibles. – Squash coloré au rouge Congo.



Photos HEINZ CLÉMÉNÇON

Impressum

REDAKTION | RÉDACTION | REDAZIONE
Hauptredaktor | Rédacteur responsable | Redattore responsabile
Nicolas Küffer, Bahnstrasse 22, 3008 Bern, Tel. 031 381 92 09,
E-Mail: redaktion@szp-bsm.ch
Red. franz. Schweiz | Réd. Suisse romande | Red. Svizzera romana
Jean-Jacques Roth, 2, chemin Babel, 1257 Bardonnex GE,
Tel. 022 771 14 48 E-Mail: jean-jacques.roth@vsvp.com
REDAKTIONSSCHLUSS | DELAIS RÉDACTIONNELS | TERMINI DI CONSEGNA
Für die Vereinsmitteilungen 28.01., 28.04., 28.07. und 28.10. Für andere
Beiträge jeweils zwei Wochen früher. | Pour les communications des Sociétés:
28 01, 28 04, 28 07 et 28 10; pour les autres textes, deux semaines avant ces
dates. | Per il notiziario sezionale: 28 01, 28 04, 28 07 e 28 10., per gli altri
contributi due settimane prima di queste date.
ADRESSVERWALTUNG | ADRESSES | INDIRIZZI
Cilly Humbel, Ziegelbrückstrasse 71, 8866 Ziegelbrücke
E-Mail: cilly.humbel@vsvp.com

DRUCK | IMPRESSION | IMPRESSIONE
www.jordibelp.ch

ABONNEMENTE | ABBONNEMENTS | ABBONAMENTO
Cilly Humbel, Ziegelbrückstrasse 71, 8866 Ziegelbrücke
E-Mail: cilly.humbel@vsvp.com
Abonnementspreise | Prix d'abonnements | Abbonamento
Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. Einzelmitglieder: Schweiz
CHF 35.–, Ausland CHF 40.– oder EUR 35.–
Pour les membres des Sociétés affiliées à l'USSM, l'abonnement est inclus dans
la cotisation. Membres isolés: Suisse CHF 35.–, étranger CHF 40.– ou EUR 35.–
Per i membri della USSM l'abbonamento è compreso nella quota sociale. Per i
membri delle Società Micologiche della Svizzera italiana l'abbonamento non è
compreso nella quota sociale annuale ma viene conteggiato separatamente della
Società di appartenenza. Per i membri isolati: Svizzera CHF 35.–, estero CHF
40.– o EUR 35.–
INSERATE (FARBIG) | PUBLICITÉ (EN COULEUR) | INSERZIONI (IN COLORE)
1 Seite | page | pagina CHF 1000.–
1/2 Seite | page | pagina CHF 600.–
1/3 Seite | page | pagina CHF 400.–
1/4 Seite | page | pagina CHF 300.–
Mitglieder des VSP | Membres de l'USSM | Membri dell'USSM -30 %

«Die Dunkle Seite des Mondes» – eine Filmkritik

INA MÜLLER & MARKUS ERNST

Ein Kinofilm mit Starbesetzung (Moritz Bleibtreu), in dem Pilze eine Hauptrolle spielen – den mussten wir uns natürlich zu Gemüte führen. Die Geschichte ist schnell erzählt: Urs Blank, ein knallharter Wirtschaftsanwalt, wird durch ein traumatisches Erlebnis – ein unterlegener Verhandlungspartner erschießt sich vor seinen Augen – aus der Bahn geworfen. Er lernt eine junge Frau kennen und nimmt mit ihr an einem Zauberpilzritual teil, worauf sich sein Charakter verändert. Blank kann seine Impulse nicht mehr kontrollieren, tötet zuerst die Katze seiner Freundin, dann auch Menschen. Er vermutet, dass unter den Drogenpilzen ein besonderer war, den nur er bekommen hatte. Sein Psychiater bestärkt ihn darin und heisst ihn den Pilz suchen, zur Analyse der Inhaltsstoffe, um eine geeignete Therapie zu finden. Gefunden wird ein – vom Autor Martin Suter erfundenes – Safrangelbes Samthäubchen (*Conocybe caesia*; eine scherzhafte Pilzbeschreibung von *C. caesia* aufgrund der Buchvorlage findet sich auf www.pilzflora-ehingen.de/pilzflora/

arhtml/caurea.php). Es folgt ein furioser Showdown, dessen Ausgang hier nicht verraten sein soll.

Moritz Bleibtreus schauspielerische Leistung beeindruckt, doch die Konsistenz der Geschichte steht dazu leider in einem umgekehrten Verhältnis. Angefangen damit, dass die Handlung nach Frankfurt verlegt, der ausnehmend schweizerische Vorname Urs jedoch beibehalten wird. Blank hat einen eigenen Fitnessraum und das neuste Automodell – für seine Pilzrecherchen jedoch hat er nur uralte Bücher zur Verfügung, keine aktuelle Literatur, keine Spur von Tablet und Pilz-App, das höchste der Gefühle ist eine Google-Suche. Wenden wir uns aber den Pilzen zu.

Da wären erst mal die Zauberpilze, die bei dem Hippie-Ritual eingenommen werden. Wer einmal getrocknete Kahlköpfe gesehen hat, kann verstehen, dass diese optisch nicht viel hergeben. Für den Film wurden daher etwas ansehnlichere Arten in Szene gesetzt; die in Nahaufnahme gezeigten Exemplare waren wohl Toten-

trompeten und Durchbohrte Leistlinge, allenfalls Goldgelbe Kraterellen. Diese haben den Vorteil, dass die Schauspieler sie auch gefahrlos in den Mund nehmen konnten...

Der besondere Pilz, den Blank als Ursache seiner Persönlichkeitsveränderung vermutet, soll im aufgebrochenen Stiel eine blaue Ader haben. Der Autor der Buchvorlage, Martin Suter, liess sich dabei wohl inspirieren vom Blaufuss-Samthäubchen (*Conocybe cyanopus*), einem tatsächlich psychoaktiven Pilz. Interessant ist, dass dieses Pilzchen im Film keinerlei Erwähnung findet, obschon es gewiss sowohl mit Blanks älterer Pilzliteratur wie auch mit Google problemlos aufspürbar ist. In einem noch älteren Pilzbuch wird Blank dann fündig: Unter einer hübschen Illustration, die mehr an Schwefelköpfe oder Schüpplinge gemahnt als an Samthäubchen, findet sich die Beschreibung des Safrangelbes Samthäubchens, das Blank von da an sucht.

Dabei wird er quasi im Selbststudium zum Pilzexperten, sammelt alles was

er findet, bestimmt und kocht die Pilze. Selbstverständlich ohne je eine Pilzkontrolle zu bemühen. Dabei äussert sich das Alter seiner Literatur durchaus: Seinem Boss und Widersacher Pius Ott setzt er in einer Szene gebratene «Tintlinge» vor – offensichtlich Faltentintlinge. Diese werden schon in Pilzbüchern der 50er-Jahre als giftig geführt. Ott, selbst Jäger und Pilzkenner, warnt ihn vor den Komplikationen bei gleichzeitigem Alkoholgenuß, weist durchaus kompetent darauf hin, dass die Gefahr auch besteht, wenn der Alkohol Tage vor oder nach der Pilzmahlzeit getrunken wurde – isst aber selbst die Pilze, obwohl er im Rest des Films offensichtlich täglich Alkohol konsumiert. Auch der wunderliche Zufall, dass Blank trotz seines Risikoverhaltens beim Pilzkonsum niemals auch nur eine Verdauungsstörung erleidet, bleibt das Geheimnis des Drehbuchautors.

Ein weiterer, ordentlich bitterer Wermutstropfen beim Filmgenuss ist der Umstand, dass der Freund und Psychiater der Hauptfigur so stümperhaft agieren muss, dass selbst psychologische Laien ihn im Kino am liebsten lauthals eines Besseren belehren würden. Zwar erkennt der Psychiater sofort, dass Blank dringend eine Therapie braucht. Diese könne er ihm jedoch erst geben, wenn der Auslöser seiner Persönlichkeitsveränderung bekannt sei. Und dieser könnten nicht die Zauberpilze gewesen sein, da sonst alle anderen Beteiligten des Rituals nun dasselbe erleben müssten. Er stachelt Urs also dazu an, selber herauszufinden, was für einen Pilz

er als einziger konsumiert habe. Nur mit einer Analyse von dessen Inhaltsstoffen könne er eine Therapie massschneiden. Als sich (im Gegensatz zur Buchvorlage) herausstellt, dass das Safrangelbe Samthäubchen gar nicht psychoaktiv wirkt, folgert der Psychiater, Blanks Persönlichkeitsveränderung sei sozusagen von alleine entstanden und rät ihm zur Flucht vor der Polizei.

Da ist leider ziemlich viel Quatsch dabei. Denn wie wir von Flammer über Psilozergiftungen lernen können (zum Buch von R. Flammer vgl. SZP 1/2015, Seite 18f.): «Der Verlauf entspricht einer Psychose mit einer reichen Palette von psychischen und körperlichen Symptomen in Abhängigkeit von Alter, psychischer Konstitution [...] und Lebensumständen, sowie von der Menge des resorbierten Toxins. [...] Ein Andauern psychischer Störungen oder ein Wiederaufflackern (flashback) der Symptome hängt mit der Aufarbeitung des Trips zusammen. Selbst- und Fremdgefährdung im Drogenrausch wurden gelegentlich beobachtet.» Blanks Veränderungen sind also schon rein aus der Wirkung der Droge erklärbar. Umso seltsamer mutet die Diagnose aber an, da der Psychiater um Blanks traumatisches Erlebnis weiss. Nicht alle Überlebenden eines Flugzeugabsturzes zeigen dieselben posttraumatischen Symptome, nicht alle Konsumenten von bewusstseinsverändernden Substanzen erleben einen Horrortrip oder werden psychotisch – und doch sind solche vorübergehenden oder dauerhaften Wesensveränderungen um-

gekehrt einwandfrei auf die auslösenden Ereignisse zurückzuführen. Im Falle von Urs ist die Sachlage klar: Er wurde von der Selbsttötung vor seinen Augen initial traumatisiert, und der Konsum psychoaktiver Substanzen hat sein Trauma in Richtung psychotischer Persönlichkeitsveränderung vertieft.

Würde ein kompetenter Psychiater diesen Patienten in den Wald zum Pilzesuchen schicken? Wohl kaum. Es spielt keine Rolle, durch welches Ereignis oder durch welche Substanz die Persönlichkeitsveränderung genau zustande kam, oder ob sie gar spontan auftrat: Ein Mensch in Blanks Verfassung müsste in jedem Fall zwingend vor sich selbst – und die Welt vor ihm – geschützt werden. Er müsste sofort krankgeschrieben, stationär beobachtet, und sowohl psychotherapeutisch wie medikamentös behandelt werden. Dass dem Kinopublikum abgefordert wird zu glauben, es sei üblich und stringent, einen derart Leidenden so auf den tödlichen Holzweg zu schicken, ohne ihm die geringste ärztliche Hilfe zu geben, ist ein ziemlich unverdaulicher Brocken und schmälert den Filmgenuss erheblich.

Für einen (un-)gemütlichen Filmabend können wir «Die Dunkle Seite des Mondes» dennoch empfehlen. Die schöne Fotografie, die hervorragende Schauspielkunst der ansonsten genau beobachteten und plastisch gezeichneten Figuren und ein packender Spannungsbogen sind es allemal wert. Allenfalls sollten sich zartbesaitete Tierliebende enthalten.

MORITZ BLEIBTREU ALS URS BLANK AUF PILZSUCHE IN «DIE DUNKLE SEITE DES MONDES»



Photos © PORT AU PRINCE



Ein erfreulicher Anlass!

Die 98. Delegiertenversammlung am 20. März 2016 in Bremgarten AG

PETER MEIER

Gut 150 Pilzlerinnen und Pilzler (davon 84 Stimmberechtigte) aus 57 Vereinen kamen an diesem herrlichen Frühlingssonntag ins aargauische Bremgarten an der Reuss. Sie erlebten in der Mehrzweckhalle der St. Josefstiftung eine lebendige und zügige DV.

Der organisierende Verein für Pilzkunde Bremgarten und Umgebung feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Er leistete unter Leitung seines Präsidenten Peter Füglistaler eine super Arbeit: Es klappte nicht nur alles perfekt – man fühlte sich richtig willkommen und gut aufgehoben bei den aufgestellten Bremgarter Pilzlerinnen und Pilzern.

Zwei Blitzlichter auf den Beginn der Versammlung:

- Herzliche Begrüssung der Delegierten und Gäste durch den organisierenden Verein und den VSVP-Vorstand – wie immer in allen drei Landessprachen. Dabei begrüsst Rolf Niggli besonders die Delegierten aus Lugano und Chiasso, die trotz der langen Anreise zu den treuen Besuchern der DV gehören.

- Stadtmann Raymond Tellenbach überbrachte die Grüsse der Stadt – auch er in den Landessprachen. Er forderte die Anwesenden auf, den Tagungsort doch einmal in Musse zu besuchen; Bremgarten biete viel: eine grossartige Flusslandschaft, eine intakte historische Altstadt, die bekannten grossen Märkte und ein reiches kulturelles Leben mit rund 100 Vereinen. Und zum Schluss der kurzen Begrüssung ein mich besonders überzeugendes Argument: «Ich fühle mich hier als zugewanderter Berner sauwohl!»

Erfreulicher Kassabericht

Die Haupttraktanden passierten ohne Diskussion, so auch der Kassabericht: Die Verbandsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 97'647.-, die Rechnung des Buchhandels mit einem kleinen Verlust von CHF 1107.-

Christiane Olszewski, Genf, verlas den ausführlichen und genauen Bericht der Geschäftsprüfungskommission. Sie dankte Cilly Humbel, Leiterin Finanzen,

und Daniel Schlegel, Leiter Buchhandel, für die ausgezeichnete Arbeit und empfahl, die beiden Rechnungen zu genehmigen. Die DV tat dies einstimmig und ohne Enthaltungen.

Im Zusammenhang mit dem guten Kassaabschluss informierte Rolf Niggli über eine überraschende Zahlung des in der Sache Rudolf Furrer zuständigen Betriebsamtes von rund CHF 126'000.-. «Glückliche Umstände» (eine Erbschaft) haben zu dieser Rückzahlung geführt. Offen sind im Moment noch rund CHF 15'000.-. Um diese zu erhalten, wurden die notwendigen rechtlichen Schritte eingeleitet. Der Präsident hofft, dass die leidige Angelegenheit bald endgültig ad acta gelegt werden kann.

Die vom Verband gemachte Strafanzeige gegen den ehemaligen Kassier ist nach langer Wartezeit nun bei der Staatsanwaltschaft Rheinfelden in Bearbeitung.

Wiederwahlen und Wahlen

Wiedergewählt, mit Applaus, werden Nicolas Küffer (Leiter Redaktion SZP) und Fränzi & Claus Maler (Verantwortliche Jugendarbeit).

Für die als Leiterin Sekretariat zurückgetretene Verena Brönnimann wird Frédéric Messerli aus Uetendorf bei Thun vorgeschlagen; auch er wird von der DV mit Applaus gewählt.

Christiane Olszewski möchte aus der Geschäftsprüfungskommission zurücktreten. Als neues viertes Mitglied wird der pensionierte Bankfachmann Peter Bachofner, Ostermundigen gewählt.

Die Basis der Erfolgsgeschichte

Die Basis der Erfolgsgeschichte (das ist sie!) der Pilzvereine und des Verbandes sind die Mitglieder und aktiven Vorstandsmitglieder. Der Verband übergibt darum an Personen, die in den Vereinen während 20 Jahren eine aktive Funktion im Vorstand ausübten sein Verdienstabzeichen in Silber für besondere Verdienste.

Dieses Jahr konnte Rolf Niggli folgende Pilzlerinnen und Pilzler auf die Bühne bitten: Liliane Theurillat (Bern), Stefan

Manser (Bremgarten), Walter Leibundgut (Dietikon), Balz Heiz (Glarnerland), François Degoumois und Charles-Henri Pochon (beide Montagnes Neuchâtelaises), Georges Steiner (Romont), Rita Abt, Trudy Siegrist, Max Döbeli, Ruedi Hurni, Alcide Siegrist (alle Seetal). Mit sichtlicher Freude, der Mann aus dem Glarnerland sogar mit einem fröhlichen Juchzer, nahmen sie das Abzeichen, die Urkunde und eine Flasche Wein oder eine Spezialabfüllung aus dem Essighüsli Bremgarten in Empfang.

Für die ausgezeichnete Organisation der DV erhielt Peter Füglistaler für seinen Verein grossen Dank, herzlichen Applaus sowie den traditionellen von Erwin Widmer, Solothurn, gemalten phantasievollen Ziegel und sechs Flaschen Wein.

Verleihung der Ehrennadel

Mit der Ehrennadel des Verbandes wurden ausgezeichnet:

Silvana Füglistaler

Sie hat während Jahren die Mitgliederlisten geführt, in schwierigen Fällen mit detektivischem Spürsinn. Mit der Neuausrichtung der Informatik werden die Aufgaben von Silvana nun in den Bereich der Finanzen integriert. Zudem ist sie mit Leib und Seele seit vielen Jahren in der VAPKO Aktuarin und Registerführerin und organisierte mehrmals eine VAPKO-Tagung. Vor kurzem hat sie bei der DGfM die Ausbildung als Pilzcoach gemacht und ein Kinderbüchlein («Wana, die Waldfee») geschrieben und gestaltet.

Verena Brönnimann

In ihrer lebenswerten, offenen und zuvorkommenden Art hat sie als Leiterin Sekretariat in den neun Jahren eine Riesenarbeit geleistet: weit über ein halbes Hundert sehr genaue Protokolle über Vorstandssitzungen, Delegiertenversammlungen und OK-Sitzungen. Dazu kamen Versandarbeiten an Vereine und Funktionäre, die Vorbereitung für Anlässe wie WK- und Pilzbestimmertagungen und die dazugehörenden Eingangskontrollen.

René Dougoud (Fribourg) wird neues Ehrenmitglied

Aus der Laudatio von Urs Kellerhals (sie wurde von Jean-Pierre Mangeat auf Französisch vorgelesen): «20 Jahre hast du, Jahr für Jahr, mehrtägige Asco-Tagungen organisiert, durchgeführt, geleitet und unermüdlich dein Wissen Anderen weitergegeben. Nein, nicht nur einfach weitergegeben, sondern viele begeistert! In der WK, wo du seit 32 Jahren Mitglied bist und seit 2012 auch deren Vizepräsident, schätzen wir alle deine Hilfsbereitschaft und dein Engagement. In dieser Funktion erledigst du auch die Organisation der Journées Romandes mit Bravour und Selbstverständlichkeit. Deine Arbeiten und Studien haben dich landesweit, wie auch weit über unsere Grenzen hinaus bekannt gemacht.»

Alle drei Geehrten nahmen ihre Auszeichnungen und ihr persönliches Geschenk mit grosser Freude und unter grossem Applaus entgegen.

Eine Nachfolgerin / ein Nachfolger für Rolf Niggli wird gesucht

Im Traktandum Verschiedenes wurde unter anderem auf Folgendes hingewiesen:

- Präsident Rolf Niggli wird auf die nächste DV nach 10-jähriger Amtstätigkeit zurücktreten. Sein Aufruf: «Alle sind gehalten, eine Nachfolgerin / einen Nachfolger für diese spannende Aufgabe zu suchen, denn es ist Sache des Vorstandes und der Vereine, diese Nachfolge zu regeln!»

- Der Verband unterstützt neu die Vereine, welche die Frühjahrstagungen durchführen, mit maximal Fr. 300.-
- Das Jahresthema 2017 ist in Bearbeitung.
- Die Ascomycetentagung im CIP Tramelan wird zum ersten Mal von Elisabeth Stöckli und Julia Jenzer geleitet.
- Die Journées Romandes d'Etude et de Détermination finden in Cernier NE statt. Auch Pilzlerinnen und Pilzler aus der Deutschschweiz sind herzlich willkommen!
- Die Mykologische Studienwoche in Escholzmatt ist praktisch ausgebucht.
- Das Tox Info Suisse feiert sein 50-jähriges Bestehen. Die Post hat dazu eine spezielle Briefmarke herausgegeben!
- Hugo Ritter informiert über den bescheidenen, notwendig gewordenen Aufschlag der Chemikalien. Dann dankt er den Vereinen und ihren Mitgliedern für ihre aktive Arbeit, denn: «Ohne Vereine gäbe es keinen VSVP und auch keine VAPKO!»

Ausblick

Nächstes Jahr wird die DV am 2. April in der Landwirtschaftlichen Schule Riedholz SO durchgeführt. Organisatoren sind der Verein für Pilzkunde Solothurn und Umgebung und der Verein für Pilzkunde Biberist (beide feiern ihr 100-Jahr-Jubiläum).

2018 treffen sich die Delegierten in Romont (Organisation: Société de mycologie de Romont; sie wird dann 75 Jahre alt). 2019 wird die DV in Fribourg stattfinden. Ab 2020 und die folgenden Jahre sind organisierende Vereine willkommen!

Um 12.20 Uhr schloss Rolf Niggli die DV. Die Delegierten und Gäste wurden zum geselligen Apéro an der Frühlingssonne gebeten, während die Halle zum Essen vorbereitet wurde. Serviert wurde dann das feine Menü aus der Küche der St. Josefstiftung von den Mitgliedern des Pilzvereins – absolut professionell in weissen Handschuhen! Und wie jedes Mal war es ein fröhliches Beisammensein mit guten Gesprächen, Austausch von Erinnerungen und der Vorfreude auf das nächste Treffen an einer Verbands- oder VAPKO-Veranstaltung oder spätestens an der nächsten DV im Frühling 2017.

Un évènement réjouissant!

La 98^e Assemblée des Délégués s'est tenue à Bremgarten AG

PETER MEIER • TRADUCTION: J.-J. ROTH

150 amatrices et amateurs de champignons (84 voix) provenant de 57 sociétés se sont rendus sur les bords de la Reuss à Bremgarten en Argovie par un magnifique dimanche de printemps. Ils ont vécu dans la Salle polyvalente de la fondation St-Joseph une Assemblée des Délégués vivante et rafraichissante.

La société mycologique organisatrice de Bremgarten et environs a fêté cette année son Jubilé, son premier siècle d'existence. Elle a offert sous la houlette de son Président Peter Füglistaler un magnifique travail. Non seulement, tout a marché admirablement bien, mais nous nous sommes sentis vraiment accueillis et reçus par les membres de la société de Bremgarten.

Deux coups de projecteurs sur le début de l'AD:

- De chaleureuses salutations des Délégués et des invités ont été prononcées par la société organisatrice et par le Comité de l'Union (ceci en trois langues). Rolf Niggli a salué tout spécialement les délégués de Lugano et de Chiasso, qui malgré un long trajet, sont restés des délégués fidèles et présents aux différentes AD.

- Le Maire, Monsieur Raymond Tellenbach a présenté les salutations de la ville, également dans les langues nationales. Il a encouragé les délégués présents à visiter et à flâner dans sa belle ville une fois l'Assemblée terminée. Bremgarten offre bien des choses à voir: un magnifique paysage de cours d'eau, une vieille ville authentique et historique, un très grand marché connu loin à la ronde et une vie culturelle riche avec plus de cent sociétés locales. Comme conclusion à cette courte allocution de bienvenue, voici une parole qui sonne comme un argument plein de persuasion: «Je me sens ici comme chez moi, comme dans ma maison!».

Des nouvelles réjouissantes de nos finances

Les rapports annuels principaux ont été acceptés sans discussion, ainsi que le rapport financier: les comptes de l'Union se terminent avec un gain de CHF

97'647.-, les comptes de la librairie avec un léger déficit de CHF 1107.-

Christiane Olszewski, de Genève quitte son poste dans cette commission de vérification après trois ans de fonction de vérificatrice des comptes, en remerciant Cilly Humbel, responsable des finances de l'Union, et Daniel Schlegel, responsable de la librairie pour leur excellent travail ; elle recommande aux délégués d'accepter les deux comptes présentés. L'AD accepte ces comptes financiers à l'unanimité sans abstention.

En relation avec la bonne santé financière des comptes de l'Union, Rolf Niggli rappelle la bonne nouvelle: le bureau juridique qui a pris en charge les problèmes financiers de notre ancien trésorier a effectué au bénéfice de l'Union un versement d'environ CHF 126'000. Des conditions favorables (un héritage) ont conduit les autorités financières à retourner cette somme pour compenser les détournements. Il reste maintenant une somme d'environ CHF 15'000 à recevoir pour annuler complètement cette douloureuse affaire.

Pour obtenir cette dernière somme, les démarches ont été remplies d'ores et déjà. Le Président de l'Union espère qu'avec ces derniers épisodes, un point final sera ainsi posé. La plainte déposée par l'Union contre notre ancien trésorier court depuis longtemps auprès de l'établissement pénal de Rheinfelden.

Réélections et élections

C'est avec des applaudissements nourris que Nicolas Küffer (rédacteur du bSM) et Fränzi (responsable des travaux auprès de la jeunesse) et Claus Maler. Pour le retrait de notre secrétaire de l'Union, Verena Brönnimann, c'est Frédéric Messerli de Uetendorf près de Thoune qui a été proposé. Il est élu, lui aussi avec les applaudissements des Délégués. Comme précisé plus haut, Christiane Olszewski désire se retirer elle aussi de la commission de contrôle des finances. Comme successeur, Peter Bachofner, retraité habitant Ostermundigen, est élu.

Les origines d'une histoire à succès

A la base de cette histoire pleine de succès (et ceci en est un!) ce sont les membres des sociétés de mycologie et de l'Union. L'USSM récompense les personnes qui ont depuis 20 ans ou plus, servi leur société ou été actifs dans un comité dans une fonction importante. Un insigne d'argent les récompense.

Cette année, Rolf a pu appeler au-devant de la scène les personnes suivante:

Liliane Theurillat (Bern), Stefan Manser (Bremgarten), Walter Leibundgut (Dietikon), Balz Heiz (Glarnerland), François Degoumois et Charles-Henri Pochon (de la société mycologique des Montagnes Neuchâteloises), Georges Steiner (Romont), Rita Abt, Trudy Siegrist, Max Döbeli, Ruedi Hurni, Alcide Siegrist (du Seetal).

Avec une joie visible, les personnes ainsi remerciées ont accepté l'insigne du mérite, un certificat et une bouteille de vin ou un flacon rempli tout spécialement d'un vinaigre de la maison des vinaigres de Bremgarten. M. Balz Heiz a fêté son insigne du mérite avec une «joutse» pleine de joie!

Pour l'excellente organisation de cette AD, Peter Füglistaler a reçu en cadeau de remerciements pour sa société, de chaleureux applaudissements, la traditionnelle tuile décorée avec grande imagination par Erwin Widmer, de Soleure et six bouteilles de vin.

Remise d'un insigne d'honneur

C'est avec un insigne d'honneur que l'Union a fêté les personnes suivantes:

Silvana Füglistaler

Elle a tenu à jour les listes des membres de l'Union pendant des années; parfois elle a joué le rôle du détective. Grâce à la réactualisation de l'informatique, toutes ces tâches ont pu être incorporées au domaine des finances. En même temps et avec cœur, elle a tenu les registres de la VAPKO comme responsable des finances et elle a organisé de nombreuses sessions de la VAPKO. Récemment, elle a suivi une formation d'accompagnatrice

en matière de champignons à la DGfM. De plus, elle a rédigé et édité un livre pour enfants («Wana, die Waldfee»).

Verena Brönnimann

Avec sa manière d'être ouverte et agréable, elle a tenu le secrétariat pendant neuf années, un travail de géant: plus d'une centaine de procès-verbaux, exacts et précis sur les séances du Comité de l'Union, réunions des délégués et séances diverses. En plus des travaux d'expéditions et des envois aux sociétés affiliées et aux membres du Comité, elle a préparé de nombreuses sessions, comme celles de la CS, de la Pilzbes-timmertagung et organisé les contrôles d'entrées aux AD.

René Dougoud (Fribourg) est nommé Membre d'honneur

Urs Kellerhals a prononcé ces mots (que Jean-Pierre Mangeat a lu en français): «Tu as pendant 20 ans, année après année, organisé les sessions des Ascomycètes, tu les as conduites et tu as transmis aux autres tes connaissances sans te lasser. Non seulement en les organisant, mais en montrant ton enthousiasme! Lors des sessions de la CS, dans laquelle tu es membre depuis 32 ans et, depuis 2012, vice-président, mois admirons ton esprit de camaraderie et ton engagement. Dans cette dernière fonction, tu t'engages aussi dans l'organisation des Journées Romandes avec courage et compréhension. Tes recherches et tes travaux t'ont fait connaître largement dans notre pays et aussi loin de nos frontières.»

Les trois personnes ainsi honorées prennent leur certificat, leur cadeau personnel et reçoivent des applaudissements chaleureux de la part des délégués.

On recherche une ou un successeur à Rolf Niggli

Dans le point «divers» figurent entre autre les points suivants:

- Notre Président se retirera lors de la prochaine AD après 10 ans de fonction présidentielle. Il lance un appel: «Toutes et tous les membres de l'Union sont concernés de rechercher et de trouver une ou un successeur à Rolf Niggli c'est l'affaire du comité et des sociétés que de trouver cette personne.»

- L'Union suisse offre aux sociétés qui organisent la rencontre des Présidents au printemps avec un maximum de CHF 300.

- Le thème de l'année 2017 est en préparation.

- La session Ascomycètes au CIP de Tramelan sera pour la première fois organisée par Elisabeth Stöckli et Julia Jenzer.

- Les Journées Romandes d'Etude et de Détermination se dérouleront à Cernier NE. Les amatrices et amateurs de champignons alémaniques sont naturellement chaleureusement accueillis.

- La Mykologische Studienwoche d'Escholzmat est presque complètement réservée.

- Le Tox Info Suisse fête ses premiers 50 ans d'existence. La poste éditée pour cet anniversaire un timbre spécial.

- Hugo Ritter informe de l'augmentation modeste des produits chimiques. Il remercie les sociétés et leurs membres

pour le travail de tous: sans société, il n'y aurait par d'Union et pas de VAPKO.

Une vision d'avenir

L'an prochain, l'AD aura lieu le 2 avril 2017 dans l'école d'agriculture de Riedholz SO. Les organisateurs en seront la société de Soleure et environs et la société de Pilzkunde Biberist, (les deux sociétés fêteront leur 100^e anniversaire). En 2018, les Délégués se rencontreront à Romont (Organisation: Société de mycologie de Romont; elle aura cette année-là ses 75 ans). En 2019, l'AD aura lieu à Fribourg. Dès 2020 et les années suivantes, les sociétés organisatrices peuvent s'inscrire. Elles sont les bienvenues!

Et maintenant, il est 12h20. Rolf éteint les appareils informatiques. Les délégués et les invités sont accueillis pour un apéro amical servi sous un soleil printanier pendant que la salle est préparée pour le repas. Un menu de qualité préparé dans la cuisine de la fondation Saint-Joseph est servi par les membres de la société locale, très professionnellement avec des gants blancs! Et comme chaque fois, ce sont des conversations amicales et joyeuses, des échanges et des souvenirs de rencontres, jusqu'à la prochaine assemblée de printemps 2017.

Mikroskop Technik Diethelm

Mikroskopie · Imaging · Service

Mikroskope
Kamerasysteme
Zubehör
Reparatur
Service

www.mikroskoptechnik.ch

ZEISS

Giornata d'incontro primaverile a Montagnola

Una volontà per una profiqua collaborazione

PETER MEIER & FRANCESCO PANZINI

Silvano Dalesio, presidente della società micologica Lugano saluta e dà il benvenuto ai partecipanti a questo incontro preassembleare all'Osteria Donada a Montagnola: presenti membri della sua società, della Società Micologica Carlo Benzoni, della VAPKO Svizzera Italiana e quattro membri del Comitato dell'USSM che da oltre Gottardo sono scesi in Ticino.

Rolf Niggli conduceva la riunione soffermandosi specialmente sui seguenti punti:

- il lavoro giovanile si sta sviluppando positivamente, al momento il concetto viene raffinato e raccolto del materiale, al fine di poter dare alle società nuovi impulsi. Quale interessante esempio la collaborazione con la scuola di Pura abbinata ad un'esposizione micologica.

- uno sguardo alla prima esposizione nazionale svizzera a Wangen an der Aare: Rolf Niggli ringrazia ancora i collaboratori per il loro impegno profuso per questo evento. Questa esposizione è stata un ottimo veicolo pubblicitario per l'USSM e per le società micologiche. Dopo una tavola rotonda si è giunto alla conclusione che anche un'esposizione bella e piena di fantasia non è sufficiente all'aspetto scientifico. Ci sono ancora molte migliorie da fare.

- Rolf Niggli informava che per il 2017 lascerà la carica di Presidente: egli ha cercato in questi anni di diminuire la distanza tra l'USSM ed i membri delle Società ed è convinto che tutti i contatti personali e le visite alle varie esposizioni e manifestazioni hanno dato i loro frutti.

Un cambiamento è sempre una chance per nuove idee.

- La collaborazione in Ticino è ottima, come pure quella transfrontaliera: per esempio 8 ticinesi hanno partecipato l'anno scorso alle giornate di microscopia al Centro Micologico Lombardo. La volontà di una profiqua collaborazione tra Lugano e Chiasso è percettibile.

Dopo un'ora e mezzo di scambio di idee, intense e costruttive discussioni, Silvano Dalesio chiudeva la riunione primaverile ticinese.

E prima di concedarci una bicchierata per brindare alle future e ottime collaborazioni.

Tessiner Frühjahrstagung in Montagnola

Wille zur Zusammenarbeit

PETER MEIER & FRANCESCO PANZINI

Silvano D'Alesio, Präsident der Società Micologica Lugano, begrüßte im Vereinslokal in der Osteria Donada in Montagnola ein Dutzend Pilzler zur traditionellen Frühjahrstagung: Mitglieder seines Vereins und der Società Micologica Carlo Benzoni, Chiasso, der VAPKO sowie vier Vertreter des VSPV-Vorstandes, die aus der Deutschschweiz ins Tessin gereist waren.

Rolf Niggli führte durch die Versammlung, an der unter anderem folgende Punkte besprochen wurden:

- Die Jugendarbeit entwickelt sich erfreulich. Im Moment wird das Konzept verfeinert und es werden Materialien zusammengestellt, die den Vereinen Impulse geben können. Als interessantes Beispiel aus dem Tessin wurde die Zusammenarbeit mit der scuola elementare

Pura erwähnt (anlässlich einer Ausstellung).

- Rückblick auf die 1. Schweizerische Pilzausstellung in Wangen an der Aare: Rolf Niggli dankte nochmals allen Helferinnen und Helfern für den grossartigen Einsatz. Der Anlass war eine gute Werbung für den Verband und die Vereine.

Aus der Versammlungsrunde wurde dies wie folgt ergänzt: «Auch eine schön und phantasievoll präsentierte Ausstellung genügt dem wissenschaftlichen Aspekt nicht immer. Hier könnte man wohl noch einiges verbessern.»

- Rolf Niggli informierte, dass er auf die GV 2017 zurücktreten werde. Er habe versucht, die Distanz zwischen dem VSPV-Vorstand und den Vereinen zu verringern, und er sei überzeugt, dass ihm das mit den zahlreichen Kontakten und

Ausstellungsbesuchen gelungen sei. Zudem sei ein Wechsel auch immer eine Chance für neue Ideen.

- Die Zusammenarbeit der Vereine spielt im Tessin sogar grenzüberschreitend: So nahmen letztes Jahr 8 Tessiner an vier Mikroskopieranlässen des «Centro Micologico Lombardo» teil. Der Wille zur Zusammenarbeit z. B. zwischen Lugano und Chiasso sei klar spürbar.

Nach anderthalb Stunden lebhaftem und konstruktivem Gedankenaustausch wurde die in einem guten Geist verlaufene Frühjahrstagung von Präsident Silvano D'Alesio geschlossen. Bevor man sich verabschiedete, sass man in der Osteria noch zusammen und stiess miteinander auf weitere gute Zusammenarbeit an.

70 Vereinsjahre von Jules Bernauer

Verein für Pilzkunde Horgen

GODI LEUTHOLD

Ein seltenes, wenn nicht einzigartiges Jubiläum konnte der Verein für Pilzkunde Horgen anlässlich seiner GV vom 7. Februar 2016 feiern: 70 Jahre Mitgliedschaft im Verein für Pilzkunde Horgen des Ehrenmitgliedes Jules Bernauer.

In den Verein eingetreten ist Jules am 6. Februar 1946 als Jungspunn. Jules Vereinseintritt war nicht unumstritten. Laut seinen Ausführungen gab es einen Rekurs, dies weil er noch nicht volljährig war. Glücklicherweise wurde der damals abgelehnt, den Jules entwickelte sich zur wahren Pilzkoryphäe. Überdies war er über Jahrzehnte ein führendes und äusserst engagiertes Vereinsmit-

glied. Über Jahre war er zudem Vapko-Instruktor und hat so vielen angehenden Pilzkontrolleuren sein immenses Wissen weiter gegeben. Viele Jahre hat Jules zudem als Pilzkontrolleur geamtet. Zuerst für die Gemeinde Wädenswil, privat bei sich zu Hause. Später für die zusammengeschlossenen Gemeinden Horgen, Wädenswil, Oberrieden und Hirzel.

Wir vom Verein für Pilzkunde Horgen wünschen Jules und seiner Frau Christel alles Gute und viele weitere gemeinsame Jahre.



Fall Furrer

Finanzieller Teil ist abgeschlossen

ROLF NIGGLI

Es sei kurz in Erinnerung gerufen: Im Februar 2012 musste der damalige Leiter Finanzen, R. Furrer, von seinem Amt suspendiert werden. Die Kontrolle des vom Vorstand VSPV beauftragten Treuhandbüros ergab ein düsteres Ergebnis: es fehlten rund CHF 161'000.- in der Kasse.

In der Folge unterschrieb der anlässlich der DV in Genf abgewählte Leiter Finanzen die von einem Anwalt erstellte Schuldanererkennung über den erwähnten Betrag sowie einen Rückzahlungsvertrag, der auf seine finanzielle Lage Rücksicht nahm.

Leider hielt sich R. Furrer nicht an den vereinbarten ersten Zahlungstermin; auch eine zweite angesetzte Frist wurde von ihm nicht eingehalten.

Darum wurde bei der Staatsanwaltschaft Rheinfelden AG Strafanzeige eingereicht; das zuständige Betreibungsamt war schon vorher eingeschaltet worden (Betreibung und Fortsetzungsbegehren).

Seit dieser Zeit sind vom Betreibungsamt regelmässig Beiträge eingegangen. «Glückliche Umstände» (eine Erbschaft) führten dann im Herbst 2015 zu einer Rückzahlung (durch das Betreibungsamt) von rund CHF 126'000.-

Der noch ausstehende Schlussbetrag wurde nun im März 2016 überwiesen.

Damit ist die finanzielle Seite der betrüblichen Angelegenheit für den VSPV abgeschlossen. Das Strafverfahren ist noch im Gange.

L'affaire Furrer

Le volet financier est maintenant clos

ROLF NIGGLI • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Un bref rappel pour mémoire: en février 2012, notre ancien trésorier a été suspendu de sa charge. Les contrôles fiduciaires mandatés par le Comité de l'Union suisse ont mis en lumière un sombre résultat: environ CHF 161'000 manquaient dans notre caisse. En conséquence, à l'occasion de l'Assemblée des Délégués de Genève, l'ancien trésorier a signé une reconnaissance de dettes produite par un avocat ainsi qu'un contrat de remboursement qui prenait en compte sa situation financière personnelle.

Malheureusement, notre ancien trésorier n'a pas tenu compte du délai de la première date de paiement convenue, la deuxième date de paiement est également restée ignorée.

C'est pourquoi une plainte pénale a été déposée au Tribunal de Rheinfelden (AG); le bureau des poursuites compétent avait déjà été alerté (poursuite et commandement de payer). Depuis ce temps, des contributions régulières nous sont parvenues du bureau des poursuites.

Une heureuse circonstance (un héritage) a conduit en automne 2015 à un remboursement d'environ CHF 126'000 en provenance de ce même bureau. Le montant final encore dû a été transmis en mars 2016. Pour l'USSM, cette malheureuse affaire financière est maintenant derrière nous.

Les procédures pénales restent encore ouvertes.

Hans Schaufelberger

26.8.1934 BIS 20.2.2016



Am 20. Februar 2016 starb unser lang-jähriges Vereinsmitglied, Hans Schaufelberger, im 82. Altersjahr. Hans war seit der Gründung im Jahr 1964 dabei. Es waren noch die Zeiten, als das Durchschnittsalter generell niedriger war im Verein und an Exkursionen Kinder ihre Eltern begleiteten. Dies war auch bei Hans der Fall. Er war mehrere Jahre aktiv im Verein. Später, als er älter wurde, sah man ihn seltener an Exkursionen oder Bestimmungsabenden. Für das Vereins-geschehen interessierte er sich jedoch weiterhin. Er verpasste kaum eine Gene-

ralversammlung und tat, wenn nötig, sei-ne Meinung kund. So kannten ihn nicht nur die langjährigen Vereinsmitglieder, sondern auch die «Neueren».

Wir werden Hans in lieber Erinnerung behalten.

VEREIN FÜR PILZKUNDE SCHLIEREN

EVELINE AUTENRIETH

Vittorio Zani

25.5.1942 BIS 17.1.2016



Vittorio Zani wurde in Rimini geboren und kam mit 16 Jahren in die Schweiz. In seiner Freizeit beschäftigte er sich leidenschaftlich mit Pilzen. Er trat am 1.7.1981 in den Verein für Pilzkunde Zü-rich ein, war also 35 Jahre ein treues Mit-glied unseres Vereins. Bis vor einem hal-ben Jahr besuchte er die Bestimmungs-abende regelmässig. Er brachte immer interessante Pilze mit, die oft auch zu Diskussionen Anlass gaben. Aber auch die kulinarische Seite der Mykologie in-teressierte ihn: Er verstand es, für jeden noch so unscheinbaren Speisepilz ein in-teressantes Rezept zusammenzustellen.

Über eine lange Zeit hinweg und in Hunderten von Farbstiftzeichnungen hielt Vittorio Pilze und ihre mikroskopi-schen Merkmale mit grosser Akribie fest, so dass eine eindrucksvolle Sammlung entstanden ist.

Viele Jahre arbeitete er als Pilzkont-roller bei der Stadt Zürich, wo er seine Arbeit sehr genau nahm. An den Sitzun-gen sorgte er zusammen mit seiner Frau Simonetta immer für feine Verpflegung. Sie half ihm auch, alles Mündliche und Schriftliche zu erledigen.

Nach seiner Pensionierung nahm er häufig Pilze vom Pilzverein mit, um sein Wissen an der Schule Casa d'Italia di Zurigo unentgeltlich an Erwachsene wei-terzugeben.

Seine harte Arbeit auf dem Bau, un-ter anderem auch mit Asbestmaterial, hatte die tragische Folge, dass er im Sommer 2015 an Asbestose erkrankte. Ende 2015 war eine Operation an einer Lunge notwendig. Dieser Eingriff hätte ihm wenigstens noch einige Jahre Leben schenken sollen. Doch sein Zustand ver-schlechterte sich rasch, und so verstarb er für seine Angehörigen und Freunde doch überraschend und unerwartet früh.

Vittorio bleibt uns als warmherziges und temperamentvolles Mitglied in Erin-nerung.

Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz im Namen der Pilze und die ge-leistete Arbeit in Verein und Pilzkontrolle.

Seiner Frau Simonetta und den Ange-hörigen sprechen wir unser aufrichtiges und herzliches Beileid aus.

VEREIN FÜR PILZKUNDE ZÜRICH

Kalender 2016 | Calendrier 2016 | Calendario 2016

Do-So, 2.-5. Juni je-di, 2-5 juin gio-do, 2-5 giugno	Ascomyceten-Tagung Journées Ascomycètes Giornate Ascomiceti	Tramelan, VSVP USSM Elisabeth Stöckli & Julia Jenzer ascomycetesCH@gmail.com
Sa-So, 27.-28. August	Schweizerische Pilzbestimmertagung	Einsiedeln Pilzverein Region Einsiedeln VSVP, Urs Kellerhals urs.kellerhals@bluewin.ch
So-Sa, 28. August-3. Sept di-sa, 28 août-3 septembre	Europäische Cortinarentagung Journées européennes du Cortinaire	Borgsjö Schweden Suède Svezia www.jec-cortinari.org
Mo-Sa, 12.-17. September lu-sa, 12-17 septembre lu-sa, 12-17 settembre	Tagung der Wissenschaftlichen Kommission Journées de la CS Giornate della CS	Morschach VSVP USSM, Urs Kellerhals urs.kellerhals@bluewin.ch
lu-ve, 12-16 septembre	Cours d'instruction pour contrôleurs de champignons	Veysonnaz VAPKO, J.-M. Ducommun jmducommun.vapko@net2000.ch
So, 18. September di, 18 septembre do, 18 settembre	Nationaler Tag des Pilzes Journée nationale du champignons Giornata nazionale del fungo	Vereine Sociétés Società
So-Sa, 18.-24. September	Mykologische Studienwoche	Escholzmatt VSVP, Markus Wilhelm amwilhelm@hispeed.ch
Sa-Fr, 24.-30. September	Ausbildungskurse für Pilzkontrolle mit und ohne Prüfung	Landquart VAPKO, This Schenkel vapkokurs@pilze.ch
do-ve, 25-30 settembre	Corso di formazione per controllori di funghi	Rivera VAPKO, Dolores Maggiori dodi.mario@bluewin.ch
sa, 1 ottobre	Giornata di formazione continua	Rivera VAPKO, Dolores Maggiori dodi.mario@bluewin.ch
ma-sa, 4-8 octobre ma-sa, 4-8 ottobre	Journées romandes d'études et de détermination Giornate romande di studio e di determinazione	Cernier Société Mycologique des Montagnes Neuchâteloises USSM, René Dougoud
Sa-So, 22.-23. Oktober	VAPKO-Tagung Region Deutschschweiz	Appenzell VAPKO, Hugo Ritter hugo.ritter@bluewin.ch

TRICHOLOMA ALBIDUM Weisser Erdritterling



Photos: BÉATRICE SENN-IRLET

Gastro Set Champignons Suisses

**Champignons
Suisses**



Der Verband Schweizer Pilzproduzenten realisierte für die Gastronomie das „Gastro Set Champignons Suisses“ bestehend aus einem Tischset und für Kinder zwei Postkarten zum Ausmalen. Ziel ist es, die Schweizer Pilze in der Gastronomie zu fördern und den Gästen die hiesige Herkunft zu vermitteln. Ab Mai verteilt Prodega/Growa/Transgourmet in Zusammenarbeit mit dem Hauptlieferanten Wauwiler Campignons AG und dem VSP die Tischsets ihren Kunden. Fragen Sie in Ihrem Restaurant danach.



Rezepte und Tipps:

www.pilzrezepte.ch
www.champignons-suisses.ch

Schweizerische Pilzbestimmertagung 2016

VSVP

Datum	Samstag/Sonntag, 27./28. August 2016	
Die Pilzbestimmertagung des VSVP findet in diesem Jahr in Einsiedeln SZ statt. Für die Durchführung werden wir vom Pilzverein Region Einsiedeln tatkräftig unterstützt. Der Pilzverein Region Einsiedeln freut sich, dich zur Pilzbestimmertagung 2016 einzuladen und hofft auf eine zahlreiche Teilnahme, natürlich im bewährten Rahmen:		
• Pilzbestimmung – Leitung Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission • Bestimmen von Pilzen mit dem Mikroskop • Einsteigerkurs für Anfänger • Vorbereitung für denn VAPKO-Kurs • Die Verbandsbibliothek ist vor Ort		
Ort	Hotel Allegro / SJBZ (Schweizer Jugend- und Bildungszentrum) Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln www.hotel-allegro.ch	
Mitbringen	• Sehr wichtig sind frische Pilze aus deiner Umgebung • Pilzbestimmerliteratur • Je nach Arbeitsweise: Mikroskop, Stereolupe, Lupe, Lampe, Verlängerungskabel, Mehrfachstecker, etc.	
Programm	Samstag 9.30 Uhr Beginn der Tagung 12.30 Uhr Mittagessen 17 Uhr Fundbesprechung 18 Uhr Apéro 19 Uhr Nachtessen	Sonntag 8.30 Uhr Pilzbestimmung 12 Uhr Fundbesprechung 13 Uhr Mittagessen
Kosten	Tagungskarte (inklusive Mahlzeiten / ohne Übernachtung) ganzer Anlass: CHF 125 (Mitglieder VSVP) CHF 190 (Nichtmitglieder) nur Samstag: CHF 90 (Mitglieder VSVP) CHF 135 (Nichtmitglieder) Übernachtung Einzelzimmer mit Frühstück CHF 100 Doppelzimmer mit Frühstück CHF 160 EZ mit Frühstück im Pilgerhaus CHF 51	
Gruppen	• Anfänger • freie Studien • Mikroskopie • Aphyllophorales / Corticiaceae • VAPKO Vorbereitung	
Anmeldung	Bis spätestens 9. Juli 2016 an: Urs Kellerhals Buchenweg 6, 4600 Olten urs.kellerhals@vsvp.com Die Anmeldeformulare werden allen Vereinen zugestellt und können auch beim Pilzverein Region Einsiedeln unter www.pilzverein-einsiedeln.ch heruntergeladen werden. Nach der Anmeldung erhaltet ihr vom VSVP eine Rechnung. Da die Platzzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen nach dem Eingangs- / Einzahlungsdatum berücksichtigt.	

Schweizer Pilze – täglich frisch auf Ihrem Tisch

Verband Schweizer
Pilzproduzenten VSP
c/o BNPO Schweiz
Löwenplatz 3
3303 Jegenstorf

Telefon 031 763 30 03
vsp@bnpo.ch
www.champignons-suisses.ch
www.pilzrezepte.ch



Schweiz. Natürlich.

Journées romandes d'études et de détermination

USSM

Dates	mardi 4 au samedi 8 octobre 2016
Lieu	Evologia, Cernier NE
La Société Mycologique des Montagnes Neuchâteloises (SMMN) a le plaisir de vous convier, du 4 au 8 octobre 2016, aux Journées romandes d'études et de détermination organisées à votre intention sous l'égide de l'Union suisse des sociétés de mycologie (USSM). Ces journées sont prévues à l'Ecole des métiers de la terre et de la nature (EMTN) sur le site d'Evologia, à Cernier, où nous disposerons de trois salles de classe et d'une salle d'exposition pour nos champignons. Les repas de midi seront pris au restaurant du site. En fin de journée, nous nous déplacerons à l'Hôtel restaurant de la Croisée à Malvilliers (à 5 minutes de Cernier) où nous prendrons le repas du soir et dormirons. L'occasion sera donnée à nos hôtes de visiter les nombreux milieux naturels de notre canton: forêts, pâturages boisés et milieux humides, où nous herboriserons, accompagnés de guides de la SMMN. Des moniteurs, membres de la Commission scientifique suisse seront à disposition des participants. Un effort particulier sera fait pour encadrer les mycologues débutants. Nous disposerons des ouvrages de la bibliothèque itinérante de l'USSM. La lettre d'invitation, le formulaire d'inscription, le programme détaillé ainsi que les plan d'accès se trouvent sur notre site Internet à l'adresse suivante: www.smmn.ch.	
Inscription	Delai d'inscription: 15 août 2016 François Freléchoux Allée des Erables 6, 2053 Cernier francois.frelechoux@gmail.com



FRANÇOIS FRELÉCHOUX

Pilzkundliche Ferienwoche 2016 im Schwarzwald

Verein für Pilzkunde Thurgau

Datum	Sonntag, 9. Oktober bis Samstag, 15. Oktober 2016
Ort	D-78132 Hornberg, Schule für Pilzkunde Unterkunft in Fohrenbühl/Hornberg
Kosten	6 Übernachtungen mit Frühstück, 6 Nachtessen, Kursgebühren Mitglieder Verein für Pilzkunde Thurgau: Im Doppelzimmer mit Dusche/WC CHF 880.- Im Einzelzimmer mit Dusche/WC CHF 915.- Nichtmitglieder: Im Doppelzimmer mit Dusche/WC CHF 930.- Im Einzelzimmer mit Dusche/WC CHF 965.-
Gruppen	• Einsteiger (Pilzexpertin Thurgau) • Fortgeschrittene 1 (Pilzexperte Thurgau) • Fortgeschrittene 2 (Björn Wergen, Leiter Pilzschule Hornberg)
Anmeldung	Bis spätestens 31. August 2016 (Teilnehmeranzahl beschränkt) an: Wolfgang Böhner Bächenstrasse 4, 8274 Tägerwilen Tel. 071 669 25 20, E-Mail: wolfgang.boehner@bluewin.ch

60 ans du groupement romand VAPKO (1956–2016)

Le groupement romand VAPKO se réjouit de célébrer ce jubilé de façon festive et familiale. Une journée commémorative et conviviale se déroulera à Saillon VS le **dimanche 12 juin 2016**. Diverses activités – visites, balades – agrémenteront la matinée dès 8 h et un repas «grillades» animé suivra à la salle «La Lyre» à Saillon.

Renseignements et inscriptions sur notre site www.vapko.ch. La possibilité est offerte de réserver une nuit d'hôtel aux bains de Saillon avec entrées libres aux bains les 11 et 12 juin 2016.

D'autre part, dans le cadre de ce jubilé, la VAPKO romande organise un concours de photographies de champignons ouvert au public et à ses membres. Les meilleurs envois seront modestement récompensés et feront l'objet d'une publication dans plusieurs médias cet automne. Vous trouverez de plus amples renseignements sur notre site.

Le comité et les organisateurs se réjouissent de vous retrouver à cette occasion, sous le soleil du Valais.

Jugendarbeit Travail pour la jeunesse

- Was in den Vereinen 2015 unternommen wurde für die Jugendarbeit:
- Exkursionen mit Schulklassen: 34
 - Exkursionen mit Lehrkräften: 1
 - Familienexkursionen: 11
 - Ferienpass: 9
 - Pilzkontrolle und Jugendarbeit: 1
 - Waldtage: 1
 - Vorträge und Unterricht an Schulen: 2
 - Jugendarbeit an Ausstellungen: 10
 - Unterstützung von Matura-Arbeiten: 3
 - Absagen von Vereinen: 3
 - keine Aktivitäten: 1

Vereinsmitteilungen

Communiqués des sociétés | Notiziario sezionale

Bachtel | www.bachtelpilz.ch

Baden | www.pilz-baden.ch

Bad Zurzach | www.pilzverein-zurzach.ch

Basel | Jeden Montag ab 19.30 Uhr: Bestimmungsabend im Praktikumsraum des Botanischen Gartens der Universität Basel beim Spalenter. www.pilze-basel.ch

Bern | www.pilzverein-bern.ch

Bern-Bümpliz |

www.pilzverein-buempliz.ch

Biberist | www.pilzeonline.ch

Biel | www.seelandpilze.ch

Bremgarten AG |

www.pilzverein-bremgarten.ch

Burgdorf | Jeden Montag- oder Dienstagabend (siehe Jahresprogramm) vom 9. August bis 24. Oktober: Pilzbestimmung gemeinsam mit PV Oberburg. – Montag, 25. Juli: Sommersammlung. – Samstag/Sonntag, 27./28. August: Kornhausmesse mit Pilzschau, Pilzpastetli und Festwirtschaft.

Cham | November bis Juli jeweils am letzten Montag im Monat: Pilzhöck im Rest. Kreuz Cham.

www.pilzverein-cham.ch

Chiasso SMCB |

www.smc.ch e anche su Facebook

Chur | Wenn nicht anders vermerkt, finden die Anlässe im Restaurant Tennis-in in der Felsenastrasse 55 in Chur statt. www.pilzverein-gr.ch

Dietikon | www.pilzverein-dietikon.ch

Einsiedeln | Für Veranstaltungen und Exkursionen siehe www.pilzverein-einsiedeln.ch

Escholzmatt |

www.pilzvereine.org/escholzmatt

Fribourg SFM | www.mycofr.ch

Fricktal | www.moehlin.ch/verein.php?id=73&club_id=102

Genève | Toutes les séances ont lieu le lundi dès 19h, sauf les lundis fériés et entre Noël et Nouvel An. Visitez notre site: <http://champignons-geneve.ch> A 19h séance de détermination et ouverture de la bibliothèque. Les conférences ont lieu à 20h. Celles-ci se tiennent dans le bâtiment de Sciences III, au bd d'Yvoy, salle 0009. Dimanche 12 juin: sortie chez Colette Perret-Gentil, sur inscription au local; horaire voir site Internet. Rens. C. Per-

ret-Gentil, ch. des Chênes 27e, 1294 Genthod, tél. 022 774 29 74. – Lundi 27 juin, 20h: travaux des membres. – Samedi 9 et dimanche 10: La Nuit de la Science. – Dimanche 21 août, 9h30: sortie au Jura vaudois-La Givriner, rdv à La Givriner. Rens. Isabelle Favre (tél. 021 701 17 47). – Samedi 10 septembre, 10h: sortie avec la Société mycologique de la Côte. Parking du Collège des Perrerets à Gland. Lieu de récolte à définir sur place. Rens. Isabelle Favre. (tél. 021 701 17 47). – Vendredi 30 septembre au dimanche 2 octobre: weekend de la SMG à Besain, selon inscription. – Samedi 15 octobre, 14h: sortie près du Cynodrome, parking de la cabane forestière, ch. des Douves, Versoix. Rens. Anne Schrupf (tél. 022 344 14 76). – Lundi 31 octobre, 20h: présentation des champignons de saison, ouverte à tous les membres de la SMG. – Samedi 5 novembre, 14h: sortie Bois de Versoix, rdv région de Bossy, à l'entrée de la forêt de la Vieille-Bâtie, dir. Sauvigny (suivre l'indication Vieille Bâtie). Rens. F. von Niederhäusern (tél. 079 202 29 64).

Herzogenbuchsee | Sonntag, 12. Juni Pilzlertrreffen der OPG in Herzogenbuchsee. – Freitag, 1. Juli, ab 16 Uhr: Bräteln, auf dem Hündelerplatz ob Riedwil. – Montag, 8. August, 20 Uhr: Bestimmungsabend im Vereinslokal Kindergarten Rosenweg, Herzogenbuchsee. – Montag 15. August, 20 Uhr: Bestimmungsabend im Vereinslokal. – Samstag, 20. August, 9 Uhr: Pilz-Lerntag 5er-Klub in Melchnau. – Sonntag, 21. August: Pilzexkursion OPG in Murgenthal. – Dienstag, 6. September, 19.30 Uhr: Bestimmungsabend 5er-Klub in Huttwil. – Montag, 12. September, 20 Uhr: Bestimmungsabend im Vereinslokal. – Samstag 24. September: Exkursion für Kühlfach (öffentlich). – Montag, 26. September, 20 Uhr: Bestimmungsabend im Vereinslokal. – Samstag, 8. Oktober, 9 Uhr: Pilz-Lerntag 5er-Klub in Langenthal. – Montag 17. Oktober, 20 Uhr: Bestimmungsabend im Vereinslokal. – Montag, 31. Oktober: letzter Bestimmungsabend im Vereinslokal. – Freitag, 11. November:

Jahresversammlung OPG in Burgdorf. – Sonntag, 16. November: Saisonschluss und gemütliches Beisammensein. Einladung folgt. – Bei gutem Pilzvorkommen, bieten wir unsere Vereinsmitglieder zum Pilzesammeln für das Vereinsgefrierfach kurzfristig auf!

Horgen | Montag, 6. Juni: 2. Waldgang / Gäste sind herzlich willkommen. – Montag, 20. Juni: Beginn der wöchentlichen Bestimmungsabende. – Montag, 27. Juni: Quartalsversammlung. – Montag, 4. Juli: 3. Waldgang / Gäste sind herzlich willkommen. – Freitag, 15. Juli: Grillhock / Gäste sind herzlich willkommen. – Samstag, 20. August: Exkursion. – Sonntag, 28. August: Pilztag im Wildnispark Zürich, Sihlwald. – Montag, 5. September: 4. Waldgang / Gäste sind herzlich willkommen. – Montag, 31. Oktober: Quartalsversammlung. – Freitag, 4. November: Pilzessen. www.pilzverein-horgen.ch

Huttwil | Samstag, 27. August, 16–18 Uhr: Familienekursion. Treffpunkt Parkplatz Oberdorf, Huttwil. – Samstag, 3. September, 15–18 Uhr: Familienekursion mit Kochen. Treffpunkt Parkplatz Oberdorf, Huttwil. – Dienstag, 6. September, 19 Uhr: 5er Club: Bestimmungsabend, Huttwil. BSA, Oberdorfstrasse, Huttwil. – Samstag/Sonntag: 1./2. Oktober: Käsemarkt, Pilzausstellung und Pastetliverkauf durch den Pilzverein Huttwil.

Interlaken | www.pilzvereininterlaken.ch

Laufental-Thierstein | www.pilzverein.ch

Luzern MGL | Beginn der Montagsveranstaltungen immer um 20.15 Uhr im Restaurant Tribschen, Luzern. – Mikroskopieren im Naturmuseum, Beginn um 20 Uhr. – An allen nicht aufgeführten Montagen ist freie Zusammenkunft, ausser an allg. Feiertagen und an der Fasnacht. – Vormittagsexkursion: Treffpunkt 9 Uhr Immensee, Baumgarten beim hintersten Parkplatz. Montag, 6. Juni: Vortrag, Doppelgänger (Hugo Limacher). – Samstag, 11. Juni: Vormittagsexkursion WK, Chieme, Immensee (Rolf Mürner). – Montag, 13. Juni: Mikroskopieren, Huthaut Täublinge (Fred Kränzlin). – Montage, 20. und 27. Juni: Pilzbestimmungsbun-

gen für Anfänger und Fortgeschrittene. www.mglu.ch.

Mittleres Tösstal | Bestimmungsabende immer montags ab 20 Uhr im Restaurant Splendid Turbenthal. Die Daten sind wie folgt: 22. und 29. August, 12., 19. und 26. September und 17. Oktober ab 20 Uhr. – Freitag, 8. Juli, 19 Uhr: Sommerabendbummel (nur bei schönem Wetter). – Samstag, 27. August und 15. Oktober, 13.30 Uhr: Lernexkursion, Verpflegung aus dem Rucksack. – Sonntag, 25. September, 10 Uhr: Pilze sammeln, bestimmen und gemeinsames Kochen. Besammlung zu den Anlässen ist immer der Viehmarktplatz in Turbenthal.

Neuchâtel | La sortie de printemps de notre Société est prévue le dimanche 19 juin 2016. Rendez-vous à 8h, à notre local du Mail avant de rejoindre une forêt des alentours qui nous livrera ses secrets mycologiques. Rappelons que notre local est ouvert tous les lundis de 20h à 21h45. Vous pouvez y apporter vos récoltes et identifier les espèces rencontrées aux cours de vos ballades du week-end.

Niederbipp |

<http://users.quickline.com/pilznibi>

Nord vaudois | Les déterminations automnales ont lieu du lundi 15 août au lundi 7 novembre (sauf lundi du Jeûne fédéral 19 septembre) avec aussi la possibilité de prolongation suivant les conditions fongiques. – Sorties d'étude le dimanche 11 septembre à la Cantine du Solliat et le dimanche 25 septembre à la cabane de Yens, en collaboration avec la Myco du Jorat (uniquement pour les membres). – Dimanche 9 octobre au refuge de Chanéaz. – Dimanche 21 octobre à la grande salle d'Agiez. – Dimanche 5 juin, une course est organisée au parc ornithologique de Villars-les-Dombes (France). – Samedi 29 octobre participation de la société (mini-exposition de champignons) au marché aux truffes de Bonvillars. – Samedi 12 novembre, assemblée générale à la grande salle de Cronay. www.smnv.ch.

Oberbaselbiet |

www.pilzverein-oberbaselbiet.ch

Ostermundigen | Sonntag, 14. August, ab 10 Uhr: Picknick im Sädelbach mit Pilzausstellung. – Pilzlehrabend: jeden Montag, ab 29. August bis 31. Oktober, jeweils 19 Uhr, Schulhaus Dennigkofen. – Zwei Pilzkurse 2016, siehe: www.pilzverein-ostermundigen.ch

Schlieren | Montag, 20. Juni: Höck bei Serge & Ursula Ostertag, gemäss separater Einladung. – Montag, 15. August bis Anfang November, jeden Montag um 20 Uhr: Pilzbestimmung in der Remise Schlieren. www.pilzverein-schlieren.ch

Seetal | www.pilzverein-seetal.ch

St. Gallen | Aktuelles über Pilze und Vereinsaktivitäten: www.pilzverein-sg.ch

Thun | www.pilzverein-thun.ch

Thurgau | Jeweils 1. Montag des Monats, ab 19.30 Uhr: Vereinshöck im Pilzlokal (6. Juni, 4. Juli, 6. Februar 2017 und 6. März 2017). – Pilzbestimmungsabende 8. August bis 24. Oktober, jeweils montags ab 19.30 Uhr im Pilzlokal. – Sonntag, 12. Juni, 9.30 Uhr: Wanderung mit Führung durch das Naturschutzgebiet Hudelmoos. Organisation: Gertrud Zwicky, Info: Tel. 076 440 08 23, Treffpunkt: Parkplatz Hudelmoos, Verpflegung im Restaurant Gertau. – Sonntag, 14. August, 9.30 Uhr: Lernexkursion Heerenberg/Frauenfeld. Thema: Richtiges sammeln von Speisepilzen. Organisation: Oskar Traber, Info: Tel. 052 741 56 50, Treffpunkt: Forsthaus Heerenberg, Pilzexpertenteam: J. Dürst, R. Müller, H. Ulrich. Verpflegung aus dem Rucksack/Grillieren. – Sonntag, 4. September, 9.30 Uhr: Lernexkursion Barchetsee/Oberneunforn «Pilze erleben für Kinder und Eltern» Organisation: Elisabeth & Paul Fuchs, Info: Tel. 052 770 11 60. Pilzexpertenteam: R. Müller, K. Wyss-Böhni. Treffpunkt: Parkplatz Barchetsee, Verpflegung aus dem Rucksack/Grillieren. – Sonntag 25. September, 9.30 Uhr: Lernexkursion Pfyn. Organisation Monika Engeler, Info: Tel. 071 657 25 13. Pilzexpertenteam: G. & A. Zwicky. Treffpunkt: Post Pfyn. Verpflegung aus dem Rucksack/Grillieren. – Sonntag, 9. Oktober, 9.30 Uhr: Lernexkursion Waldreservat Bernrain/Kreuzlingen. Thema: «Natur entdecken» Öffentliche Veranstaltung zusammen mit der Stadt Kreuzlingen, Organisation: Heidi Ulrich, Info: Tel. 071 642 14 44. Pilzexpertenteam: J. Dürst, O. Traber, S. Sacchet. Treffpunkt: Kirche Bernrain. Verpflegung aus dem Rucksack/grillieren. www.pilze-thurgau.ch

Tramelan | De juin à la neige rencontre au local le lundi soir dès 20h, sauf pendant les vacances horlogères. – Dès août cours de détermination pour débutant organisé par Jean-Claude Gerber. – Samedi 13 août 10h: pique-nique de la

société à La Fontaine Rouge. – Samedi 27 août, 13h30: sortie mycologique ouverte au public rendez-vous à La Place du Marché. – Samedi 24 septembre 13h30: sortie mycologique ouverte au public rendez-vous à La Place du Marché. – Inscriptions à ces sorties et cours chez le président. www.mycotra.ch

Willisau | Sonntag, 5. Juni: Frühjahrs-wanderung. – Freitag, 8. Juli: letzter Bestimmungsabend vor der Sommerpause. – Samstag/Sonntag, 17./18. September: Pilzausstellung in der Festhalle in Willisau. www.pilzverein.willisau.ch.vu

Winterthur |

www.pilzverein-winterthur.ch

Wolhusen | Sonntag, 29. Mai, 14 Uhr: Exkursion, Parkplatz Migros. – Samstag, 11. und 25. Juni, 9. und 23. Juli, 27. August, jeweils ab 18 Uhr: Grillieren/Bestimmungsabend, Pilzgarten. – Sonntag, 14. August, 9 Uhr: Exkursion/Picknick, Ganzer Tag, Parkplatz Migros. – Samstag, 17. September, 20 Uhr: Pilzkontrolle & Bestimmungsabend, Krone. – Freitag, 23. September, 17 Uhr Einrichten/Pilze sammeln, Josefshaus. – Samstag/Sonntag, 24./25. September, ab 10 Uhr: Pilzessen/Pilzausstellung, Josefshaus. – Samstag, 8. Oktober, 20 Uhr: Pilzkontrolle und Bestimmungsabend, Krone. – Freitag, 11. November, 18 Uhr: Stübli einrichten, Veloeinstellplatz Migros. – Samstag, Sonntag, 12./13. November, 11 Uhr: Chäppali-Chilbi/Festwirtschaft, Veloeinstellplatz Migros. www.vfp.wolhusen.ch.vu

Zug | Samstag, 11. Juni: Exkursion/Ver-einswanderung für Alle «Auf Naturpfaden in der Reussebene» mit Fredy Laimbacher. – Montag, 13. Juni, 20 Uhr: Bestimmungsabend «Frühjahrspilze und Mikroskopie», Bären Zug – Samstag, 13. August, ab 16 Uhr: Pilzbestimmung in der Pilzhütte Horbach, es wird gegrillt, Wurst und Brot mitbringen – Jeden Montag ab 29. August bis 31. Oktober, jeweils 20 Uhr: Bestimmungsabend, Bären Zug. www.pilzvereinzug.ch

Zürich | Alle Vorträge und Bestimmungsabende finden im Rest. Landhus, Katzenbachstrasse 10 in 8052 Zürich-Seebach statt, Beginn jeweils um 20 Uhr. Jeden Montag Bestimmungsabend. www.pilzverein-zuerich.ch

Limacella guttata



A, Spore - B. basidi - C. spore del Filio

Aquarell des Getropften Schleimschirmings (*Limacella guttata*) des verstorbenen Mitglied des Vereins für Pilzkunde Zürich Vittorio Zani.
Aquarelle d'une limacelle à anneau guttulé (*Limacella guttata*) de Vittorio Zani, membre décédé de la société mycologique de Zurich.

Die nächste SZP erscheint am 28. August 2016. | Le prochain BSM paraîtra le 28 août 2016.

KORRESPONDENZADRESSEN | CORRESPONDANCE | CORRISPONDENZA

1. Redaktionelles SZP (deutsch, italienisch): Nicolas Küffer, Bahnstrasse 22, CH-3008 Bern, redaktion@szp-bsm.ch
Publications dans le BSM (français): Jean-Jacques Roth, Chemin Babel 2, CH-1257 Bardonnex, jean-jacques.roth@vsvp.com
2. Adressänderungen, Mitgliederlisten, Etiketten | Changements d'adresse, liste de membres, étiquettes:
Cilly Humbel, Ziegelbrückstrasse 71, CH-8866 Ziegelbrücke, cilly.humbel@vsvp.com
3. Verbandsbuchhandel | Librairie: Daniel Schlegel, Sytenweg 5, CH-8867 Niederurnen, daniel.schlegel@vsvp.com
4. Andere Korrespondenz | Autre correspondance: VSVP | USSM, Rolf Niggli, Hauptstrasse 69, CH-4566 Kriegstetten, rolf.niggli@vsvp.com
5. Alles über den VSVP | Tout sur l'USSM: www.vsvp.com